Bericht

über die Tätigkeit des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN

2003
2004
2005
2006

Arbeit und Leben
DGB/VHS

Arbeitskreis für die Bundesrepublik Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft für politische Bildung

Bericht

über die Tätigkeit des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN

Inhalt

Einleitung 5

1 Portrait 7

2 Weiterbildungspolitik und Öffentlichkeitsarbeit 10

3 Programme und Projekte 13

3.1 Jugendbildung 13

Entwicklungen der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN im Kinder- und Jugendplan des Bundes 14
Themenschwerpunkte im Kinder- und Jugendplan 16
P & P: Politik & Partizipation in der Ganztagsschule 19
Heile Welten Scherbenhaufen – Politische Jugendbildung macht Theater 20
NETProfession: Möglichkeiten der Verzahnung von politischer Weiterbildung mit berufsorientierten IT-Angeboten 21
Thüringer Jugendgeschichtswerkstatt – Projekt zur Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte 21
DeKuRel: Demokratie, Kultur, Religionen - Projekt zur Qualifizierung der politischen Bildung angesichts des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen und Religionen in Deutschland 21
z u g: Ost-West-Netzwerk für Zivilcourage und Gewaltprävention 22
Wege aus der rechten Szene – Information, Beratung und Hilfe für Eltern und Erziehungsberechtigte 23
Miteinander leben in Gotha-West 24
Integr@tion im ländlichen Raum 24
Zwischen den Welten – Jugendliche SpätaussiedlerInnen im Osten Hamburgs 24
Verschluss-Sache-Mensch: Ein Hörfunkprojekt 24
Hilfen beim Zugang zu Gesellschaft und Beruf 24

3.2 Erwachsenenbildung 25

Politische Erwachsenenbildung 26
KEB 40 plus: Kompetenz – Erfahrung – Beschäftigungsfähigkeit – Ein Projekt zur Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzepts zur altersspezifischen Arbeit für Menschen ab der Lebensmitte 27
Entwicklungspolitische Bildung 27
Fremde und Heimat: Ein Projekt zur Integration von AussiedlerInnen und MigrantInnen auf der Insel Rügen 28
Gemeinsam leben in Merseburg: Ein Projekt zur Integration ins Gemeinwesen 28

3.3 Bildung mit Älteren ... 28

Bildung für ein gemeinwesenorientiertes freiwilliges Engagement im Alter – Eine Bedarfserhebung ... 28
MoQua: Ein Projekt zur Motivation und Qualifikation von älteren Erwachsenen für das bürgerschaftliche Engagement ... 29
Fortbildungsreihe zur „Partizipation älterer Menschen" in Kooperation mit der ver.di – Bundesverwaltung ... 29
Fachforum Deutscher Seniorentag: Für ein Europa des lebenslangen Lernens ... 30

3.4 Internationale Bildung ... 30

Jugendaustausch und -begegnung ... 32
Deutsch-französische Jugendarbeit ... 33
Deutsch-polnische Jugendbegegnung ... 36
Internationale Erwachsenenbildung ... 36
Begegnung und Fachkräfteaustausch mit SeniorInnen ... 37
PEFETE: Begegnung und Fachkräfteaustausch mit SeniorInnen ... 37
Partizipationschancen älterer Menschen in Russland ... 37
Learning Service: Qualifizierung im Einzelhandel ... 38
Personal Online Paths – POP: eTutoring und eLearning ... 38
Euro Paths: Mobilität, Kompetenzerwerb und Europass ... 38
TRIA: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ... 38

4 Fortbildungen ... 39

Politische Bildung – die Zukunft einer Profession – Fachtagung am 25. September 2003 in Erfurt ... 39

Fortbildungen zu Gender Mainstreaming ... 40

5 Neue Orientierungen ... 41

6 Außenvertretungen und Mitgliedschaften ... 45

7 Veröffentlichungen ... 46

8 Namen und Anschriften ... 48

Impressum ... 55

Einleitung

Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN feiert dieses Jahr sein 50-jähriges Bestehen. Dieser Geburtstag markiert 50 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit öffentlich verantworteter Weiterbildung durch die Volkshochschulen und der gewerkschaftlichen Interessenvertretung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für die Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland.

Als Arbeitsgemeinschaft für politische Jugend- und Erwachsenenbildung des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Volkshochschulen ist ARBEIT UND LEBEN mit Landesorganisationen in den Bundesländern, einer Vielzahl von Kreis- und örtlichen Arbeitsgemeinschaften sowie dem Bundesarbeitskreis als dem gemeinsamen Dach bundesweit präsent.

ARBEIT UND LEBEN will dazu beitragen, dass sich die ARBEIT und das LEBEN der Menschen nach den Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität mit dem Ziel einer demokratischen Kultur der Partizipation entwickeln.

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die Tätigkeit des Bundesarbeitskreises in den Jahren 2003 bis 2005 unter Einbeziehung aktueller Entwicklungen.

Zentrale Herausforderung dieser Berichtszeit war die Bewältigung eines strukturellen Umbruchs in der Gesamtorganisation ARBEIT UND LEBEN in Folge der Reform des Kinder- und Jugendplans des Bundes, die in ihrem Kern die Abschaffung der Personalkostenförderung für regional angesiedelte JugendbildungsreferentInnen vorsieht. Basis für eine zukünftige Teilfinanzierung von Personalstellen in den Regionen sollte der Nachweis von KJP-geförderten Veranstaltungstagen sein.

Diese Reform, in Kraft getreten bereits 2001, wurde nach Ablauf eines Moratoriums von insgesamt vier Jahren beginnend 2005 trotz aller Widerstände auch für das Programm ‚Politische Bildung' wirksam und veranlasste die Leitungsgremien des Bundesarbeitskreises ihrer Verantwortung gerecht werdend, sich in der Berichtszeit ausführlich mit notwendigen substantiellen Veränderungen zu befassen. Die mit der Abschaffung der unmittelbaren Förderung von regional angesiedelten Personalstellen verbundenen Risiken, hatten die Leitungsgremien zu dem Beschluss veranlasst, die KJP-geförderten und regional angesiedelten Personalstellen für JugendbildungsreferentInnen so schnell als möglich, spätestens jedoch bis Ende 2003 beim Bundesarbeitskreis abzubauen und in die arbeitsrechtliche Verantwortung der Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN zu überführen. Dieser Prozess konnte in der Berichtszeit erfolgreich vollzogen werden.

Nachdrückliche Interventionen des Bundesarbeitskreises im Verbund mit anderen großen Trägern der politischen Jugendbildung konnten die Fördersituation für die Personalstellen in den Regionen insofern erleichtern, als mit dem Bundesjugendministerium ein von der Realisierung von Veranstaltungstagen unabhängiger Sockelbetrag vereinbart werden konnte.

Grundlage dafür war die Einsicht, dass die nunmehr in den Bundesländern angestellten JugendbildungsreferentInnen nach wie vor bundeszentrale und für die Sicherung der Infrastruktur bedeutsame Aufgaben wahrnehmen.

Die Berichtszeit war jedoch neben den strukturellen Herausforderungen auch geprägt durch neue Orientierungen und Akzentsetzungen. Hervorzuheben sind hier insbesondere ein verstärktes Engagement im Bereich der Qualitätssicherung- und Entwicklung, des Gender Mainstreaming und der Interkulturellen Bildung:

So haben wir gemeinsam mit der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) ein Projekt zur ‚Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB)' durchgeführt und so die Grundlage für Bemühungen gelegt auch kleineren Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN eine Zertifizierung zu ermöglichen.

Wir arbeiten dafür, die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in allen Arbeits- und Lebensbereichen, insbesondere aber in der Arbeitswelt und Politik, voranzutreiben. Der Politikansatz des Gender Mainstreaming bietet uns dafür den Rahmen, um dieses Ziel zu erreichen.

Nicht zuletzt waren und sind wir bemüht, die Herausforderungen des Zusammenlebens in einer multiethnischen und multireligiösen Gesellschaft aufzugreifen und in den Focus der politischen Bildung von ARBEIT UND LEBEN zu setzen.

Diese und andere Aufgaben haben wir vielfach mit Unterstützung und in Kooperation mit vielfältigen Partnern und Förderern erfüllt bei denen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Auch bedanken wir uns bei allen neben- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Insgesamt gilt unser Dank allen, die zum Gelingen unserer Arbeit beigetragen haben.

Dr. Dieter Eich
1. Vorsitzender

Theo W. Länge
Bundesgeschäftsführer

Jürgen Nestmann
2. Vorsitzender

1 Portrait

Ziele, Aufgaben, Leistungen

Der Bundesarbeitskreis – die ARBEIT UND LEBEN-Dachorganisation – ist eine Einrichtung der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Er will durch politische Bildung eine demokratische Kultur der Partizipation fördern. Träger sind der Deutsche Gewerkschaftsbund und der Deutsche Volkshochschul-Verband - Mitglieder sind die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN.

Der Bundesarbeitskreis

- nimmt die weiterbildungspolitischen Interessen von ARBEIT UND LEBEN auf der Bundesebene wahr,
- ist im Interesse seiner Mitglieder förderungspolitisch tätig,
- gibt seinen Mitgliedern fachliche Impulse und Ressourcen durch die Akquisition bundesweiter innovativer Projekte,
- setzt sich ein für den Bestand und die Weiterentwicklung der politischen Bildung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene und dafür, dass alle Menschen an Weiterbildung teilhaben können.

Mit ca.150 Einrichtungen in den Ländern, Regionen und Kommunen sowie dem Bundesarbeitskreis als gemeinsamen Dach ist ARBEIT UND LEBEN bundesweit präsent und

- organisiert Bildung in über 8.000 Veranstaltungen mit ca. 400.000 Unterrichtsstunden und gehört damit zu den großen gemeinnützigen Weiterbildungsanbietern in der Bundesrepublik Deutschland;
- ist eine ausgewiesene Fachorganisation der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung - 70% der Veranstaltungen werden in diesem Bildungsbereich angeboten;
- beschäftigt über 600 haupt- und 1.400 freiberufliche MitarbeiterInnen – die Mehrzahl des Personals ist in der politischen Bildung tätig;
- erreicht jährlich ca. 140.000 Jugendliche und Erwachsene – 30% der TeilnehmerInnen sind unter 30 Jahre alt, Frauen und Männer sind in den Veranstaltungen zu gleichen Teilen präsent;
- spricht in besonderem Maße ArbeitnehmerInnen und ihre Interessenvertretungen an – mehr als die Hälfte der Veranstaltungen sind auf diese Zielgruppen orientiert;
- engagiert sich im Bereich des Bildungsurlaubs – 10% der Veranstaltungen sind nach den jeweiligen Gesetzen für die Freistellung anerkannt;
- setzt gegenwärtig über 45 Millionen Euro um, davon sind etwa die Hälfte nationale öffentliche Mittel und Fördermittel der EU; die andere Hälfte wird durch Teilnahmebeiträge und weitere Einnahmen erbracht.
- kooperiert insbesondere mit Unternehmen/Betrieben, Vereinen/Initiativen, Gewerkschaften und Schulen, aber auch mit Einrichtungen der beruflichen Bildung, der Sozialarbeit, mit Universitäten, Ministerien und Behörden sowie der Agentur für Arbeit.

Gremien

Mitgliederversammlung

Mitgliederversammlung am 25.09.2003 in Erfurt :Theo W. Länge, Bernd Rissmann (AL Berlin), Charlotte Rieger (AL Bremerhaven)

In die Mitgliederversammlung, die alle zwei Jahr einberufen wird, entsendet jede Landesorganisation vier stimmberechtigte VertreterInnen, von denen zwei die Volkshochschulen und zwei den Deutschen

Gewerkschaftsbund repräsentieren sollen. Der Vorstand des Deutschen Volkshochschul-Verbandes und der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes entsenden je zwei stimmberechtigte VertreterInnen. Die Mitgliederversammlung wählt und entlastet die Verbandsspitze und bestimmt die Verbandspolitik mit.

Vorstand

Der Vorstand besteht derzeit aus dem Präsidenten, dem 1. und 2. Vorsitzenden aus beiden Trägerbereichen, je einer VertreterIn der Landesorganisationen

Dietmar Hexel, Präsident des BAK und Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands

und je zwei VertreterInnen von DGB und DVV. Der Vorstand tagt i. d. R. zweimal jährlich, wobei eine Sitzung in erweiterter Form mit den jeweiligen StellvertreterInnen stattfindet. Aufgabe des Vorstandes ist es insbesondere, die finanz-, organisations- und strukturpolitischen sowie die weiterbildungspolitischen Linien und –bildungspraktischen Aufgaben zu beraten und festzulegen.

Arbeitsstrukturen

Geschäftsführung

Die Geschäftsführung besteht aus den beiden Vorsitzenden und dem Bundesgeschäftsführer und trifft in, Regelmäßigen Besprechungen (RB)' Entscheidungen über die unmittelbaren Arbeitsabläufe, erörtert Personalfragen, bespricht Außenvertretungen und bereitet Vorstandsentscheidungen vor.

GeschäftsführerInnen-Konferenz

Die GeschäftsführerInnen der Landesorganisationen werden in der Regel einmal jährlich zu einer Konferenz eingeladen, um gemeinsame Probleme der Administration und Fragen der Zusammenarbeit zwischen dem Bundesarbeitskreis und den Landesorganisationen zu besprechen sowie den Erfahrungsaustausch auf der Ebene der Geschäftsführung zu ermöglichen.

Organisation der politischen Jugendbildung

Für den bundeszentralen Wirkungszusammenhang der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN sind die bestehenden Arbeitsstrukturen der

Konferenz zur politischen Jugendbildung vom 13. - 15.09.2004 in Gelsenkirchen

aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes teil finanzierten JugendbildungsreferentInnen von besonderer Bedeutung. Sie bestehen aus vier Fachgruppen, in denen die JugendbildungsreferentInnen in ausgewählten Themenschwerpunkten zusammenarbeiten und den Konferenzen der JugendbildungsreferentInnen.

Arbeitskreis Gender Mainstreaming

Der in dieser Berichtszeit vom Vorstand des Bundesarbeitskreises eingerichtete Arbeitskreis bringt den Politikansatz des Gender Mainstreaming in die Organisation und in die Bildungspraxis ein. Betei-

ligt sind MitarbeiterInnen aus den AL Landesorganisationen und der Bundesgeschäftsstelle. Neben Vorstandsmitgliedern und GeschäftsführerInnen sind im Arbeitskreis vor allem BildungsreferentInnen aktiv. Der Arbeitskreis begleitet und unterstützt die Implementierung von Gender Mainstreaming in die Bildungsangebote, Strukturen und organisatorischen Abläufe der Einrichtungen von ARBEIT UND LEBEN.

Arbeitsgruppe Frauen

In der Arbeitsgruppe Frauen arbeiten auf Bundesebene die Kolleginnen zusammen, die in den verschiedenen Bundesländern als Bildungsreferentinnen der jeweiligen Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN tätig und (oder) dort für die spezifischen Bildungsangebote für Mädchen und Frauen verantwortlich sind. Die AG analysiert die Mädchen- und Frauenbildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN, entwickelt Konzeptionen, organisiert Fortbildungen für haupt- und nebenamtliche Mitarbeiterinnen und führt sie durch. Darüber hinaus werden Netzwerke und Kooperationen über die einzelnen Landesgrenzen hinaus aufgebaut, die der Überregionalität und der effektiveren Umsetzung von Bildungsprogrammen für Frauen dienen.

Arbeitsgruppe Männer

Die AG Männer ist organisationspolitisch gewollt, hat sich bisher allerdings noch nicht konstituiert.

Arbeitskreis Internationale Arbeit

Der Arbeitskreis soll zum einen den Kommunikationsfluss zwischen den Landesarbeitsgemeinschaften sowie zwischen den Landesarbeitsgemeinschaften und dem Bundesarbeitskreis im Bereich der internationalen Arbeit intensivieren. Er soll gemeinsame Perspektiven für die internationale Arbeit entwickeln, Schwerpunkte festlegen, bei der Planung und Umsetzung bundeszentraler Veranstaltungen (Arbeitstagungen, Fortbildungen etc.) mitwirken und die Umsetzung der Ergebnisse in den Bundesländern gewährleisten.

Betriebsrat

Nach den Betriebsratswahlen 2002 setzte sich der Betriebsrat für die Berichtsperiode aus Elke Wilhelm (Vorsitzende – ARBEIT UND LEBEN Hessen), Willi Derbogen (ARBEIT UND LEBEN Bremen) und Kathrin Hirschmann (ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt) zusammen. Der Umstrukturierungsprozess im Kinder- und Jugendplan (s. Kapitel 3.1) brachte eine Überführung von Personalstellen im Bereich der politischen Jugendbildung in die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN mit sich. Der Betriebsrat beim Bundesarbeitskreis wurde deshalb im Oktober 2004 mit Lothar Jansen neu gewählt.

2 Weiterbildungspolitik und Öffentlichkeitsarbeit

In der Berichtszeit hat der Bundesarbeitskreis vielfältige Initiativen angestoßen und sich an solchen beteiligt. Damit sollte politische Jugend- und Erwachsenenbildung mit ihrem professionellen Standard in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbar positioniert und deren Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der Einzelnen und die gesellschaftliche Entwicklung kommuniziert werden.

Empfang des BAK am 04.03.2005: Theo W. Länge, Jürgen Nestmann

Zum sichtbar machen gehörte auch der Empfang des Bundesarbeitskreises am 04. März 2005 anlässlich der Verlegung der Geschäftstelle nach Wuppertal und des 60sten Geburtstages des Bundesgeschäftsführers Theo W. Länge, zu dem über 100 Gäste aus der Politik, der politischen Administration, der Weiterbildungspraxis und Wissenschaft begrüßt werden konnten. Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellvertretender Direktor des Forschungsinstitutes Arbeit Bildung Partizipation (FIAB), der für den Hauptbeitrag zum Thema ‚Politische Bildung in Zeiten radikalen Wandels' eingeladen war, betonte die Notwendigkeit, auch in Zeiten der Globalisierung am Prinzip der sozialen Demokratie festzuhalten. ARBEIT UND LEBEN leiste mit seinen Bildungsangeboten dazu einen wichtigen Beitrag. Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, stellte in seinem Grußwort heraus, dass es ARBEIT UND LEBEN gelinge, mit seinen Angeboten auch bildungsferne Bevölkerungsschichten zu erreichen und dies auch auf hohem Niveau seiner Veranstaltungen.

Weiterhin gehört zur Öffentlichkeitsarbeit Stellung zu beziehen und in den Weiterbildungsstrukturen präsent zu sein und diese mitzugestalten. So hat der Bundesarbeitskreis in seiner Stellungnahme zum Schlussbericht der Kommission Finanzierung Lebenslangen Lernens ‚Der Weg in die Zukunft' den damit gegebenen wichtigen Anstoß für eine zukunftsorientierte Weiterbildungspolitik hervorgehoben und begrüßt. Die Kommission habe deutlich gemacht, dass Weiterbildungspolitik auch einen gesellschaftspolitischen Auftrag wahrnehmen müsse. Zu Recht werde kritisiert, so die Stellungnahme, dass die Teilnahme und Teilhabe an Weiterbildung nach wie vor in unserer Gesellschaft ungleich verteilt sei. Die Politik sei nun aufgefordert, den Bericht als Handlungsanleitung zu nutzen und die wesentlichen Elemente in die Praxis umzusetzen. Nur so könne die völlig unzulängliche Finanzausstattung in dem elementaren Bereich Weiterbildungspolitik beendet werden. Nachdrücklich sei die Philosophie des Berichtes zu unterstützen, öffentliche Verantwortung für die Weiterbildung auch monetär wahrzunehmen. Auch in dieser Berichtszeit hat sich der Bundesarbeitskreis im Rahmen eines Mandates des Bundesgeschäftsführers im ‚Ständigen Ausschuss der Konzertierten Aktion Weiterbildung (KAW)' für die Belange der politischen Weiterbildung engagiert und mit dafür Sorge getragen, dass sie mit einer Vereinsgründung und der Beauftragung einer Geschäftsstelle auf einem gesicherten Fundament steht. Auch die KAW hatte sich mit ei-

Thomas Krüger, Bernd Faulenbach

ner Stellungnahme zum Kommissionsbericht, in die Elemente der Stellungnahme des Bundesarbeitskreises eingeflossen sind, an der Finanzierungsdebatte beteiligt. Darüber hinaus führte die KAW dazu eine gut besuchte Informationsveranstaltung in Berlin mit Beteiligung des Bundesarbeitskreises durch.

KAW Konzertierte Aktion Weiterbildung e.V.

Insgesamt wurde bei der Veranstaltung deutlich, dass der Weg zur Umsetzung beschwerlich sein wird, da zunächst aufgrund leerer Kassen insbesondere solche Vorschläge in den Vordergrund gestellt werden, die für den Staat kostenneutral erscheinen.

Von grundlegender Bedeutung ist die Präsenz des Bundesarbeitskreises am Runden Tisch der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb), zu dem jeweils ein repräsentativer Querschnitt bundesweit arbeitender Träger eingeladen wird. Mit Nachdruck wurde die Durchführung der Aktionstage der Politischen Bildung vom 05. - 15. Mai 2005 unterstützt, die im Zusammenhang des European Year of Citizenship trough Education (EYCE) stattfanden. Kooperationspartner der Bundeszentrale für die Aktionstage war der Bundesausschuss Politische Bildung, der an der Vorbereitung der Auftaktveranstaltung am 07. Mai 2005 in Berlin beteiligt war.

bap Bundesausschuss Politische Bildung

Auf dem Hintergrund der positiven Demokratieentwicklung in der Bundesrepublik nach dem Zusammenbruch würdigte die parlamentarische Staatssekretärin Uta Vogt des für die politische Bildung zuständigen Innenressorts den Beitrag der Politischen Bildung auch für eine zukünftige Entwicklung.

Die Vorstandswahl bei der Mitgliederversammlung des Bundesausschusses Politische Bildung am 03.11.2004 bestätigte den Bundesgeschäftsführer von ARBEIT UND LEBEN als Vorsitzenden. Bestätigt wurden als weitere Vorstandmitglieder Dr. Wolfgang Beer, Evangelische Akademien in Deutschland und Dr. Werner Blumenthal, Konrad-Adenauer-Stiftung (stellvertretende Vorsitzende).

Der Vorstand fungiert gleichzeitig als Herausgeberkreis der viermal jährlich erscheinenden ‚Praxis Politische Bildung'. Sein Selbstverständnis hat der Bundesausschuss in der Erklärung ‚Außerschulische politische Bildung ist ein konstitutives Element demokratischer politischer Kultur' formuliert.

Parlamentarischer Abend des BAP am 28.04.2004

Wesentliche Erkenntnisse bezieht er aus den Evaluationen der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung, an denen er mitwirkt. In der Berichtszeit hat die Geschäftsstelle des Bundesarbeits kreises intensiv an der Neugestaltung der Selbstdarstellung des Bundesausschusses mitgewirkt.

Ein wesentliches Standbein des Bundesarbeitskreises ist die aus dem Kinder- und Jugendplan geförderte Politische Jugendbildung. Der Öffentlichkeitsarbeit kommt damit entsprechende Bedeutung zu. Absicht des Vorhabens ‚Public Affairs – gesellschaftliche Kommunikation über politische Jugendbil-

dung' der Gemeinsamen Initiative Politischer Jugendbildung – GEMINI war es, den Dialog mit der Politik und den gesellschaftlichen Gruppen über Aufgaben und Entwicklungschancen der politischen Jugendbildung in der Bundesrepublik Deutschland

Theo W. Länge, Alois Becker (KBE)

zu verstärken und zu intensivieren sowie die öffentliche Präsenz politischer Jugendbildung auszubauen. Im Mittelpunkt der gleichnamigen Veranstaltung am 09. Februar 2004 in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz beim Bund in Berlin, zu der ca. 100 Gäste aus Politik, politischer Administration und Trägerbereichen der politischen Jugendbildung gekommen waren, stand eine Aufführung des Theaterprojektes ‚Heile Welten Scherbenhaufen' von ARBEIT UND LEBEN und den Ruhrfestspielen Recklinghausen (s. Kap. 3.1.).

An das Theaterstück schloss eine Talkrunde unter Beteiligung der Parlamentarischen Staatssekretärin im Bundesjugendministerium, Christa Riemann-Hanewinckel, der Vorsitzenden des Jugendausschusses des Deutschen Bundestages, Kerstin Griese MdB, dem Vorsitzenden des Kuratoriums der Bundeszentrale für politische Bildung, Ernst Küchler MdB, und Kristina Rahe, Jugendbildungsreferentin im Wannseeheim für Jugendarbeit, an.

Ebenfalls um die Promotion der Politischen Jugendbildung ging es bei der Präsenz der Bundesarbeitskreises im Rahmen der GEMINI auf dem 12. Deutschen Jugendhilfetag in Osnabrück mit einem Fachforum und einem Stand auf dem, Markt der Jugendhilfe'. War Jugend ‚früher' engagierter? Gibt die Gesellschaft zu wenig Gestaltungsraum für jugendliches Engagement? Ist jugendkulturelle Selbstinszenierung ein Weg zur politischen Bildung? Dies waren einige der zentralen Fragen, die bei diesem Fachforum unter Beteiligung von Ernst Küchler und Dr. Hermann Kues, beide MdB, Klaus Farin, Promoter des Archivs der Jugendkulturen, Dr. Ansgar Klein als Anwalt der Bürgergesellschaft und zwei JugendbildungsreferentInnen kontrovers diskutiert wurden. Auf dem ‚Markt der Jugendhilfe' entfalteten die bundeszentralen Träger der politischen Jugendbildung eine Vielzahl von Aktivitäten, wie z. B. Projektpräsentation, Publikumsbefragungen und Interviews.

Von Bedeutung für die Außendarstellung des Bundesarbeitskreises ist die vollständige Überarbeitung des Internet-Auftritts, die mit dem Ziel vorgenommen wurde, eine Plattform für die gesamte ARBEIT UND LEBEN-Struktur zu schaffen und den Informationsservice zu verbessern. Die deutlich erhöhten Zugriffszahlen bestätigen die erfolgreiche Umsetzung dieses Vorhabens.

‚Public Affairs' am 09.02.2004: Christel Hanewinckel MdB, Christina Rahe (AdB), Kerstin Griese MdB

3 Programme und Projekte

3.1 Jugendbildung

ARBEIT UND LEBEN will mit politischer Jugendbildung einen Beitrag zur Weiterentwicklung einer politischen Kultur leisten, die auf gesellschaftlichen Werten und Handlungsmaximen wie Solidarität, Gemeinsinn, Emanzipation und Beteiligung beruhen. Politische Bildung soll Jugendliche dabei unterstützen, ihren eigenen gesellschaftlichen Standort zu erkennen und ihn zu reflektieren, um auf dieser Basis am gesellschaftlichen und politischen Leben teilhaben zu können. Diese Arbeit will auch dazu motivieren, dass sich Jugendliche auf die politischen und gesellschaftlichen Organisationen einlassen und sie mitgestalten.

Die dafür notwendige Bereitstellung eines qualitativ hochwertigen Angebotes ist letztlich nur möglich durch eine bundesweite und leistungsfähige Infrastruktur sowie über das Vorhalten effizienter Instrumente zur innovativen Anregung und Steuerung der Praxis politischer Jugendbildung.

Ein unverzichtbarer Eckpfeiler dazu ist der Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), der sowohl auf der Ebene der Zentralstellen als auch auf der Ebene der Landesorganisationen eine Personalkostenförderung möglich macht. Nur so können die unbestrittenen Anforderungen von Innovation, Flexibilität, Qualitätsmanagement und Evaluation in fachlich abgesicherter Weise und auf der Grundlage anerkannter Standards erfüllt und aufrecht erhalten werden.

Die Reform des Kinder- und Jugendplans 2001, die nach Ablauf eines Moratorium von insgesamt vier Jahren trotz aller Widerstände auch für das Programm ‚Politische Bildung' 2005 wirksam wurde, veranlasste den Vorstand des Bundesarbeitskreises, sich in der Berichtszeit ausführlich mit substantiellen Veränderungen zu befassen, denn die Reform sieht in ihrem Kern die Abschaffung der Personalkostenförderung für regional angesiedelte JugendbildungsreferentInnen vor. Basis für eine zukünftige Teilfinanzierung von Personalstellen in den Regionen sollte der Nachweis von KJP-geförderten Veranstaltungstagen sein.

Bisher waren die KJP-geförderten JugendbildungsreferentInnen beim Bundesarbeitskreis angestellt. Die Abschaffung der unmittelbaren Förderung von regional angesiedelten Personalstellen und die damit verbundenen Risiken, insbesondere die Abhängigkeit der Personalkostenfinanzierung von der Rea-

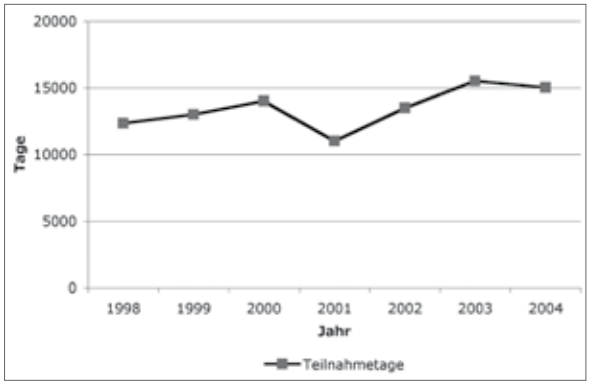
Konferenz zur politischen Jugendbildung vom 28. - 30.03.2006 in Wuppertal: Mitte: Hartwig Möbes, BMFSFS

lisierung von Veranstaltungstagen, hatten den Vorstand zu dem Beschluss veranlasst, die KJP-geförderten und regional angesiedelten Personalstellen für JugendbildungsreferentInnen so schnell als möglich, spätestens jedoch bis Ende 2003 beim Bundesarbeitskreis abzubauen und in die arbeitsrechtliche Verantwortung der Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN zu überführen. Diese Entscheidung konnte in der Berichtszeit im Grundsatz umgesetzt werden.

Nachdrückliche Interventionen des Bundesarbeitskreises im Verbund mit anderen großen Trägern der politischen Jugendbildung haben die Fördersituation für die Personalstellen in den Regionen insofern erleichtert, als mit dem Bundesjugendministerium ein von der Realisierung von Veranstaltungstagen unabhängiger Sockelbetrag vereinbart werden konnte. Das konnte damit begründet werden, dass die nunmehr bei den Landesorganisationen angestellten JugendbildungsreferentInnen teilweise auch bundeszentrale Aufgaben wahrnehmen.

Entwicklungen der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN im Kinder- und Jugendplan des Bundes

Mit Förderung durch den Kinder- und Jugendplan wurden in dem Dreijahreszeitraum 2003 bis 2005 872 Seminaren mit 50.174 Teilnahmetagen durchgeführt. Unter Einbeziehung weiterer Förderprogramme und Projekte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene wird der tatsächliche Leistungsumfang im Bereich der Politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN auf den Berichtszeitraum bezogen bei ca. 100.000 Teilnahmetagen liegen. Die Teilnahmetage, die in den neuen Bundesländer realisiert werden konnten, haben mit einem durchschnittlichen Anteil von 45% einen neuen Höchststand erreicht. Insgesamt kann von einer gleichgewichtigen Beteiligung beider Geschlechter gesprochen werden.



Entwicklung der KJP-Teilnahmetage im Programm Politische Bildung 1998 - 2004

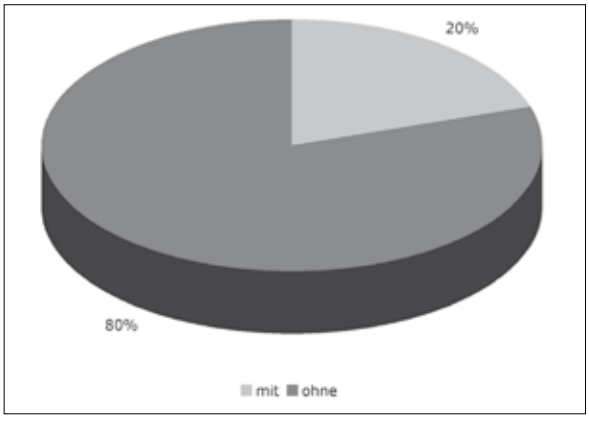
Eine quantitative Analyse unserer Teilnehmendengruppen, die auf einer Datenerhebung im Prozess der Selbstevaluation der politischen Jugendbildung basiert, zeigt exemplarisch für das Berichtsjahr 2004 folgende Ergebnisse:

Altersgruppen

Der weitaus größte Anteil unserer TeilnehmerInnen (75%) war zwischen 14 und 18 Jahre alt. Damit ist Ihr Anteil gegenüber den Vorjahren weiter deutlich angestiegen, eine Folge unseres Engagements in dem thematischen Feld ‚Übergang Schule – Beruf'. Es folgt die Gruppe der 19 bis 21 jährigen mit 19%, deren Anteil damit weiter gesunken ist. Lediglich noch 6% der TeilnehmerInnen waren zwischen 22 und 26 Jahre alt. Die Altersgruppenzugehörigkeit bei Männern und Frauen unterscheidet sich nicht signifikant.

Beteiligung junger MigrantInnen

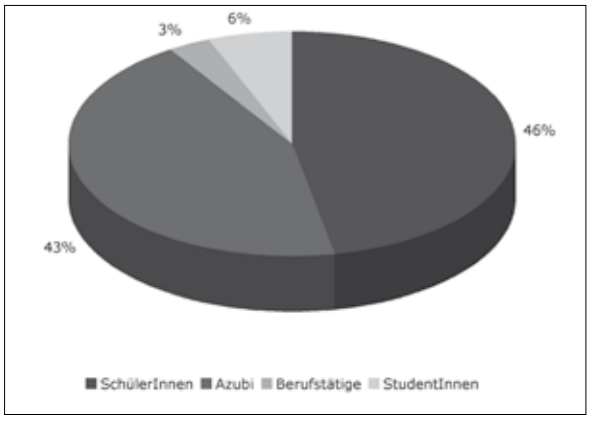
Die Beteiligungsquote junger MigrantInnen liegt in den letzten Jahren im Bereich der politischen Jugendbildung von ARBEIT UND LEBEN bei einem Anteil von 20%. Bei einem Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund von 12% im Westen und 2% im Osten ist diese Marge signifikant. Junge Frauen mit Migrationshintergrund waren mit einem Anteil von 27% in unseren Kursen vertreten. Dies ist der gezielten Ansprache junger Musliminnen für Kurse u. a. zum Thema ‚Aufwachsen in zwei Kulturen' geschuldet.
Entsprechend der Bevölkerungsstruktur waren die größten Gruppen der Teilnehmenden mit Migrationshintergrund wiederum junge TürkInnen und KurdInnen. Darüber hinaus gibt es keine Herkunftsländer, die die Zusammensetzung unserer teilnehmenden Gruppen wesentlich prägen würden.



Migrationshintergrund

Gegenwärtiger Status

Die Zahl der Auszubildenden an unseren Veranstaltungen hat sich mit einem Anteil von 43% stabil gehalten. Ca. 46% bezeichnen ihren gegenwärtigen Status als Schüler oder Schülerin und stellen damit erstmalig die größte teilnehmende Gruppe.
Hier bildet sich eine Akzentuierung der Arbeit auf



Status

den Bereich ‚Übergang Schule – Beruf', mit dem insbesondere die Abschlussklassen der Sekundarstufe I angesprochen werden, ab. Dies ist auch gleichzeitig eine der Grundlagen für unsere Bemühungen, als Institution der außerschulischen Bildung mit der Schule Ganztagsangebote zu entwikkeln. Ein entsprechendes Projekt ‚Politik & Partizipation in der Ganztagsschule', gefördert von der Stiftung Deutsche Jugendmarke, ist nunmehr gestartet.

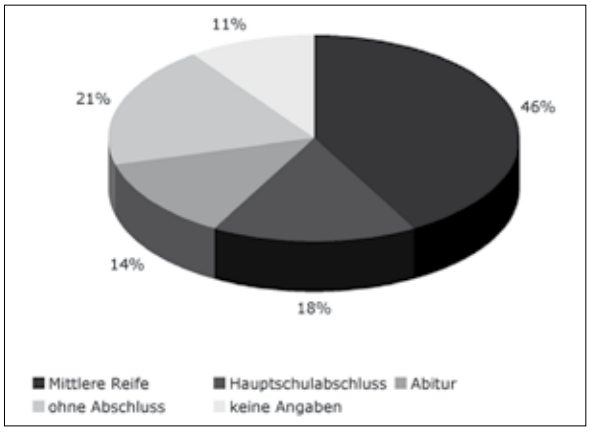
Der Anteil berufstätiger TeilnehmerInnen ist mit 3% auf Grund unserer jungen Zielgruppen relativ gering. Mit dem Anteil von 6% Studierenden ist angezeigt, dass mit den Kursmitteln auch Hospitationen und zu einem kleinen Teil auch Teamer-Qualifizierungen gefördert wurden. Unterschiede im Status sind bei der Betrachtung der Geschlechter nicht wahrnehmbar.

Schulabschlüsse

Die Hauptgruppe der befragten TeilnehmerInnen verfügt zu 36% über den Abschluss ‚Mittlere Reife', gefolgt von TeilnehmerInnen mit Hauptschulabschluss mit 18%. Mit 14% ist die Gruppe mit Abitur stabil geblieben. In dem Anteil von 21% ohne Schulabschluss spiegelt sich wie bei dem erhöhten Anteil von Schülerinnen und Schülern die weiter wachsende Bedeutung der Arbeit mit Schulabgangsklassen.

Soweit diese Jugendlichen außerhalb des Bezugsrahmen ‚Schule' angesprochen wurden, ist dies auch als Hinweis für die Präsenz von Zielgruppen aus bildungs- und sozialbenachteiligten gesellschaftlichen Gruppen in unseren Veranstaltungen zu werten. Diese werden insbesondere durch unsere Kooperationsbeziehungen im Bereich der Berufsvorbereitung und des Berufsgrundschuljahres erreicht.

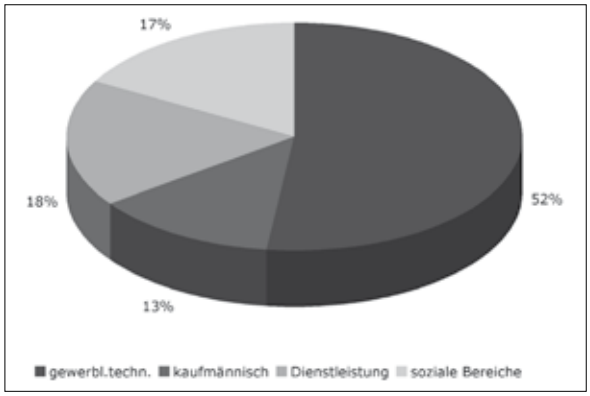
Auch für dieses Berichtsjahr ist festzuhalten, dass die jungen Frauen im Vergleich zu den jungen Männern insgesamt ein höheres Bildungsabschlussniveau aufweisen.



Schulabschlüsse

Berufsausbildung

Soweit sich die Befragten in einer Berufsausbildung befinden oder eine Ausbildung abgeschlossen haben, sind dies zu einem Anteil von 52% Berufe im gewerblich-technischen Bereich (Vorjahr 57%). Geschuldet ist dies unserer Akzentsetzung als arbeitnehmerorientierter und gewerkschaftsnaher Einrichtung der politischen Bildung. Der Anteil in kaufmännisch-verwaltenden Berufen ist mit 13% rückläufig. Weiter zugenommen haben Berufe im Dienstleistungsbereich mit 18% und in sozialen Berufen mit 17%.



Berufsausbildung

Bei den jungen Frauen bildet die Kategorie der ‚sozialen Berufe' die Spitzengruppe. Die übrigen drei Kategorien unterscheiden sich nicht signifikant.

Themenschwerpunkte im Kinder- und Jugendplan

Letztmalig orientierten sich die Themen und Inhalte in den Berichtsjahren 2003/2004 an den mit den Bundesjugendministerium vereinbarten Schwerpunkten:

- Zukunft der Arbeit
- Gesellschaftliche Identität und Entwicklung
- Kommunikation und Kultur
- Geschlechterbezogene Bildungsarbeit
- Ökologie

Um diese Arbeit zu optimieren und zu qualifizieren, bestehen themenschwerpunktbezogene Fachgruppen, in denen die KJP-geförderten JugendbildungsreferentInnen zusammenarbeiten.

Fachgruppe Zukunft der Arbeit

Ziel und Aufgabe der politischen Jugendbildung in diesem Themenschwerpunkt ist es, Jugendliche bei der aktuellen Problembewältigung in Bezug auf Ausbildung und Arbeit zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Perspektiven für eine sozial- und umweltverträgliche Arbeitswelt, in der die Selbstentfaltung der Persönlichkeit einen maßgeblichen Stellenwert hat, zu entwickeln. Grundgedanke ist dabei die Frage, wie Jugendliche angesichts der schwierigen Ausbildungsplatz- und Arbeitsmarktsituation eigene Lebens- und Berufsperspektiven verwirklichen können.

Unser methodisch-didaktischer Ansatz ist es, eine Verknüpfung herzustellen zwischen den Erfahrungen der Jugendlichen, ihren Vorstellungen im Blick auf die Zukunft einerseits und der gemeinsamen Überlegung andererseits, wie angesichts der schwierigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Perspektiven für die Zukunft aussehen können. Welche Möglichkeiten Jugendliche haben, ihre Interessen in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft zu artikulieren und in Abwägung der jeweiligen Rahmenbedingungen durchzusetzen, steht im Mittelpunkt der Diskussion.

Fachgruppe Geschlechterbezogene Bildungsarbeit

Geschlechterbezogene Bildungsarbeit ist im Selbstverständnis von ARBEIT UND LEBEN eine bewusste pädagogische Arbeit mit beiden Geschlechtern. Als Querschnittsaufgabe findet sie in allen Schwerpunkten statt, wird aber nochmals besonders in

Jugendseminar

einem eigenen Schwerpunkt bedacht. Geschlechterbezogene Bildungsarbeit durchdringt die pädagogische Praxis auf verschiedenen Ebenen: sowohl was die Begegnung mit dem eigenen oder dem anderen Geschlecht im Rahmen gemeinsamer Angebote betrifft als auch auf der Ebene der Begegnung mit dem eigenen Geschlecht im Rahmen von geschlechtshomogenen Seminaren.

Geschlechterbezogene Bildungsarbeit setzt an der Lebensrealität von jungen Frauen und Männern an und verfolgt eine politische Perspektive, die auf Überwindung von Ungleichheit hinarbeitet. Der Ansatzpunkt ist das Individuum in seinen verschiedenen Bezügen mit Blick auf seine persönliche Entwicklung und der Stärkung seiner Veränderungswilligkeit auch im gesellschaftlichen Zusammenhang.

Fachgruppe Ökologie

Politische Jugendbildung zum Thema Ökologie stellt sich zur Aufgabe, Jugendliche auf eine ökologische, aber auch sozial verträgliche Zukunft zu orientieren und dafür zu sensibilisieren. Konfrontiert ist dieses pädagogische Vorhaben mit der zunehmenden Pluralisierung und Selbstinszenierung der Lebensstile Jugendlicher, die oft wenig mit ökologisch begründeten Vorbildern zu tun haben, insbesondere wenn es um die Mobilitätsbedürfnisse der Jugendlichen geht.

Politische Jugendbildung zum Schwerpunkt Ökologie setzt nicht nur an den unmittelbaren Lebensumständen der Teilnehmenden an, um diese in einem diskursiven Prozess zu hinterfragen sondern will gemeinsam mit ihnen alternative Leitbilder entwerfen, die die weiterhin aktuelle Frage nach dem Umgang mit unseren Lebensgrundlagen einschließt, ohne die Bedürfnisse der Einzelnen zu ignorieren. Es geht im Grundsatz um eine neue Haltung zur Umwelt und um eine reflektierte, bewusste Lebensweise. Natur soll als menschliche Existenzgrundlage sinnlich und rational erfahrbar gemacht werden.

Fachgruppe Gesellschaftliche Identität und Entwicklung

Ziel dieses Schwerpunktes ist es, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse in ihrer Komplexität und Dynamik überschaubar und verständlich zu machen. Dabei geht es insbesondere um das Erfassen

Jugendseminar

der Zusammenhänge von Ursachen und Wirkungen und der Gestaltungsspielräume in Prozessen durch soziales Engagement und die Übernahme von Mitverantwortung in der demokratischen Gesellschaft.

In diesem Schwerpunkt wurden deshalb Angebote konzipiert und durchgeführt, die grundsätzliche gesellschaftliche Fragen in den Blick nehmen; dies insbesondere vor dem Hintergrund, wie junge Menschen ihre Rolle in der Gesellschaft und Engagement für die Weiterentwicklung unseres Gemeinwesens entwickeln können.

Im Rahmen dieses Schwerpunktes wurde auch in dieser Berichtszeit ein Akzent auf die weiterhin akuten Probleme in Zusammenhang mit Rassismus, Gewalt, Ausländer- und Minderheitenfeindlichkeit gesetzt. Die politische Jugendbildung will gerade auch angesichts derartiger Auswüchse ihren Beitrag für eine humane und demokratische Entwicklung in unserer Gesellschaft leisten. Sie ist in ihrer Praxis darauf ausgerichtet, die Einstellungen Jugendlicher auf dem Hintergrund ihrer jeweils eigenen Erfahrungen zu reflektieren. Darauf aufbauend geht es um die Einübung eines gesellschaftlichen Konfliktaustrages, der an Vernunft und Toleranz orientiert ist. Politische Bildung ist dabei vor allem Bildung zu einer Kultur des politischen Diskurses.

Fachgruppe Kommunikation und Kultur

Obwohl in der Berichtszeit wieder die elektronisch vermittelte Kommunikation im Vordergrund stand,

Projekt Heile Welten Scherbenhaufen am 07.10.2004 auf Rügen

haben sich unter diesem Schwerpunkt neue An sätze der Verbindung von politischer und kultureller Bildung entwickelt, die sich insbesondere in der Theaterarbeit als Lernfeld in der politischen Jugendbildung darstellen. Ziel dieser Arbeit ist es, mit dieser künstlerischen Ausdrucksform insbesondere bildungs- und sozialbenachteiligten Jugendlichen Zugänge zur politischen Bildung zu eröffnen, ihre kreativen Potenziale zu erschließen und zu erweitern. Dies geschieht in erster Linie, indem Befindlichkeiten und soziale Lebensbezüge thematisiert sowie durch die künstlerische Verarbeitung neue Erfahrungen gemacht werden können. Dieser künstlerisch vermittelte Prozess soll einen Beitrag dazu leisten, sich mehr für gesellschaftspolitische Fragestellungen zu interessieren und zu gesellschaftsbezogenem Handeln anzuregen.

Ein wesentlicher Gesichtspunkt für die inhaltliche Gestaltung des Bereiches ‚elektronische Kommunikation' ist nach wie vor, dass bei unseren Zielgruppen, zu denen bildungsbenachteiligte Jugendliche gehören, gleichermaßen Benachteiligungen beim Zugang zu den Informationstechnologien bestehen. Dieser Zugang entscheidet aber in zunehmendem Maße auch über persönliche Entwicklungschancen im beruflichen und sozialen Lebensumfeld. Aufgabe ist es deshalb, in der Praxis der politischen Jugendbildung Möglichkeiten zu finden, wie möglichst viele Jugendliche an neue Medien herangeführt und Medienkompetenzen vermittelt werden können.

Neue Schwerpunkte

Zum Jahreswechsel 2004 / 2005 wurden nach einem gemeinsam mit den JugendbildungsreferentInnen geführten Diskussionsprozess neue Themenschwerpunkte wirksam, zu denen wiederum Fachgruppen eingerichtet wurden, an denen sich die JugendbildungsreferentInnen jeweils engagiert beteiligen.

Die Themenschwerpunkte lauten:

- Arbeit und Bildung
- Interkultureller Dialog, Migration, Europa
- Globalisierung, soziale Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit
- Zivilcourage und Persönlichkeitsentwicklung für eine demokratische Gesellschaft

Diese Schwerpunkte haben für die Planung, Durchführung und Evaluation der politischen Jugendbildung einen hohen Verbindlichkeitsgrad und werden

AL-JugendbildungsreferentInnen bei der Herbstkonferenz 2003 in Leipzig

in den Arbeitsstrukturen der politischen Jugendbil dung von ARBEIT UND LEBEN weiterentwickelt.

P & P: Politik & Partizipation in der Ganztagsschule

„Politik und Partizipation in der Ganztagsschule" ist ein Verbundprojekt der GEMINI (Gemeinsame Initiative der Träger politischer Jugendbildung im

Politik und Partizipation in der Ganztagsschule

Bundesausschuss politische Bildung) unter Federführung des Bundesarbeitskreises ARBEIT UND LEBEN und wird von der Stiftung Deutsche Jugendmarke im Zeitraum Dezember 2004 – Dezember 2006 gefördert.

Im Rahmen der aktuellen Bildungsdebatte werden für Kinder und Jugendliche Kompetenzen gefordert, die Schlüsselfunktionen für ihr persönliches Leben sowie das Gelingen einer demokratischen Gesellschaft haben. Alle Bundesländer setzen dafür auf die Einrichtung und den Ausbau von gebundenen und offenen Ganztagsschulen in Kooperation mit außerschulischen Partnern. Das kontinuierliche „Zusammenwirken" von Schule und Jugendarbeit durch gemeinsame Bildungskonzeptionen in der Ganztagsschule soll die neuen Bildungsanforderungen erfüllen helfen.

Das Modellprojekt „Politik & Partizipation in der Ganztagsschule" will zeigen, wie wichtig politische Bildung für die Befähigung zur politischen und gesellschaftlichen Teilhabe von Kindern und Jugendli chen und für eine Demokratisierung von Schule ist. Es will dafür Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen, Hilfestellungen geben und Träger der außerschulischen politischen Jugendbildung wie auch Schulen motivieren und befähigen, Ganztagsprojekte der politischen Bildung zu initiieren. Gleichzeitig sollen für die Diskussionen auf politischer Ebene Erkenntnisse und Argumente dafür gewonnen werden, unter welchen Bedingungen und mit welchem „Ertrag" politische Jugendbildung einen wichtigen Beitrag zur Bildungsreform liefern kann.

P&P-Kick-off am 09.02.2005 in Frankfurt

An zwölf Projektstandorten werden Modellkonzepte entwickelt und erprobt, Qualitätskriterien und Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit erarbeitet. Schwerpunkte bilden die Themenbereiche „Demokratiebefähigung", „Förderung von Partizipationsfähigkeit" und „Förderung von Konfliktlösungskompetenzen". Neben Projektstandorten des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (DVV), dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) und

der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungswerke (AKSB) ist ARBEIT UND LEBEN mit vier Standorten in Hessen, Rheinland-Pfalz, Sachsen und Thüringen an der konkreten Projektumsetzung beteiligt.

„P&P" kooperiert auf der Bundesebene mit anderen Modellvorhaben zum Thema neue Ganztagsschule, um von anderen Erfahrungen und Ergebnissen zu profitieren, eigene zu verbreiten und in die bundesweite Praxis und die „Ganztags"-Diskussion einzubringen.

Heile Welten Scherbenhaufen – Politische Jugendbildung macht Theater

Mit Förderung durch die Stiftung deutsche Jugendmarke hat der Bundesarbeitskreis dieses Projekt unter Beteiligung von vier Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN in der Zeit von Dez. 2002 bis Dez. 2004 gemeinsam mit den Ruhrfestspielen Recklinghausen durchgeführt. Hansgünther Heyme, zu der Zeit Leiter der Ruhrfestspiele, konnte für die Schirmherrschaft gewonnen werden. Mit öffentlichkeitswirksamen Aufführungen im Rahmen der Ruhrfestspiele und an verschiedenen Orten in der Bundesrepublik sollte auch der Stellenwert der außerschulischen politischen Jugendbildung für eine demokratische gesellschaftliche Entwicklung verdeutlicht werden.

Kerngedanke des Projektes war es, Intentionen und Inhalte der außerschulischen politischen Jugendbildung mit künstlerisch-kreativen Ausdrucksformen zu verbinden. Im Theaterspiel sollte Jugendlichen Zugänge zur politischen Bildung eröffnet und deren kreative Potenziale erschlossen werden. Nicht zuletzt ging es darum, Jugendliche in diesem Prozess auch für gesellschaftspolitische Fragen zu interessieren.

Mit professioneller Anleitung durch einen Regisseur wurden in der Projektlaufzeit zwei Stücke produziert, deren Themen die Lebenswelten der einbezogenen Jugendlichen waren. Die Uraufführung des ersten Stückes fand zum Auftakt der Ruhrfestspiele am 01. Mai 2003 in Recklinghausen statt, weitere Aufführungen folgten im Theater ‚die Schotte' Erfurt, im Gallus-Theater Frankfurt im Rahmen des zehnten Internationalen Kinder- und Jugendtheaterfestivals Rhein-Main, im Theater der Stadt Wismar und im ‚Lichthof – Theater am alten Gaswerk' in Hamburg. Ihren Abschluss fand die Tournee mit einer Aufführung in der Landesvertretung Rheinland-Pfalz in Berlin im Rahmen eines Aktionstages für die Politische Jugendbildung.

Das zweite Stück, mit Beteiligung weiterer Jugendlicher, wurde bei einem einwöchigen Workshops im Mai 2004 entwickelt, geprobt und zum Abschluss

Projekt Heile Welten Scherbenhaufen am 07.10.2004 auf Rügen

des Workshops bei den Ruhrfestspielen 2004 ur aufgeführt. Eine weitere Vorstellung fand am 6. Oktober 2004 zum Abschluss des Projektes im Rahmen des Theaterfestivals ‚Vier Ecken' auf Rügen im Theater Putbus statt.

Schließlich waren in die zentralen Aktivitäten ca. 50 Jugendliche einbezogen und ca. 2.000 begeisterte Besucherinnen und Besucher haben die Aufführun-

Projekt Heile Welten Scherbenhaufen am 07.10.2004 auf Rügen

gen gesehen. Sicherlich kann festgehalten werden, dass diese positive Resonanz des Publikums den Jugendlichen neben dem Erwerb vielfältiger Kompetenzen einen Zuwachs an Selbstbewusstsein gebracht hat. Für die Meisten von Ihnen war es eine neue und gute Erfahrung, dass sich eine so große Zahl von Menschen für das Produkt ihrer Arbeit interessiert hat.

NETProfession: Möglichkeiten der Verzahnung von politischer Weiterbildung mit berufsorientierten IT-Angeboten

Der Umgang mit den neuen Medien ist für viele junge Erwachsene mittlerweile selbstverständlich geworden; aber sicherlich nicht für alle Jugendlichen. Deswegen hat sich ARBEIT UND LEBEN mit dem Projekt NETProfession an „benachteiligte Jugendliche" gerichtet, um sie dabei zu unterstützen, sich die notwendigen Kompetenzen im Umgang mit den neuen Medien anzueignen.

N-E-T PROFESSION

Ziel war es dabei, durch eine Verbindung von politischer Bildung und berufsorientierten Maßnahmen den Weg in die Arbeitswelt zu erleichtern. Der Bundesarbeitskreis hat das Projekt mit Förderung durch das BMBF in Kooperation mit der Außenstelle in München durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts sind in Buchform publiziert.
www.arbeitundleben.de/netprofession

Thüringer Jugendgeschichtswerkstatt – Projekt zur Auseinandersetzung mit der DDR-Geschichte

Kann die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte eine Grundlage für aktuelles gesellschaftspolitisches Handeln sein? Das war der Ausgangspunkt und die zentrale Fragestellung des Projekts „Thüringer Jugendgeschichtswerkstatt", das mit Unterstützung durch die Bundeszentrale für Politische Bildung über einen Zeitraum von zwei Jahren durchgeführt wurde. In verschiedenen Projektgruppen beschäftigten sich die jungen Erwachsenen mit den einzelnen Phasen der DDR-Geschichte – sowohl der Alltags- als auch der politischen Geschichte vor Ort und formulierten für sich Konsequenzen für die Beurteilung der Vergangenheit und Gegenwart und klärten dabei die Erwartungen an eine Politik der Zukunft. Die Ergebnisse des Projekts sind dokumentiert. Durchgeführt hat der Bundesarbeitskreis das Projekt in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen.
www.projekt-gotano.de

DeKuRel: Demokratie, Kultur, Religionen - Projekt zur Qualifizierung der politischen Bildung angesichts des Zusammenlebens unterschiedlicher Kulturen und Religionen in Deutschland

Wie und unter welchen Voraussetzungen kann das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen im pluralen, demokratischen Rechtsstaat aussehen? Das war die zentrale Fragestellung für das Projekt, das der Bundesarbeitskreis unter Federführung der Arbeitsge-

meinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke (aksb) und gemeinsam mit der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung (ef) im Rahmen des Programms ENTIMON durchgeführt hat.

DEMOKRATIE KULTUREN RELIGIONEN

Die beteiligten ARBEIT UND LEBEN-Einrichtungen konnten dabei zum einen eine Fortbildungsreihe durchlaufen, in der sowohl IslamwissenschaftlerInnen als auch PolitologInnen und SoziologInnen in die verschiedenen Facetten des Islams und dessen Anknüpfungspunkte zur Demokratie einführten. Da-

DeKuRel-Abschlusstagung am 13./14.06.2005 in Berlin: 2. von rechts: Barbara Menke (BAK)

neben wurden zahlreiche Seminare an den Standorten von ARBEIT UND LEBEN in Bremen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Hamburg und Hessen durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem Buch publiziert.
www.dekurel.de

z u g: Ost-West-Netzwerk für Zivilcourage und Gewaltprävention

Für die zivilgesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik sind die Institutionen für Ausbildung und Berufsvorbereitung einerseits und die Einrichtungen der politischen Bildung andererseits von besonderer Bedeutung. Gemeinsam mit den jeweiligen AkteurInnen können sie einen Beitrag dazu leisten, Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt im Sinne von mehr Toleranz und Demokratie zu beeinflussen.
Auf dieser Grundlage wurde das Ost-West-Netzwerk Zivilcourage und Gewaltprävention - z u g als XENOS-Projekt im Verbund des Bundesarbeitskreises (Federführung), ARBEIT UND LEBEN Bielefeld und ARBEIT UND LEBEN BWZ Leipzig, implementiert.

z u g richtet sich mit Workshops zum Thema Gewaltprävention und Maßnahmen zur Erweiterung interkultureller und sozialer Kompetenzen an Ju-

zug
Ost-West-Netzwerk
Zivilcourage und Gewaltprävention

gendliche und junge Erwachsene, die sich im Übergang von der Schule in den Beruf, in berufsorientierenden Maßnahmen, in einer schulischen Berufsbildungsmaßnahme oder in der Berufsausbildung befinden. Parallel dazu werden AusbilderInnen, LehrerInnen, AnleiterInnen, SozialarbeiterInnen in Konfliktmanagement und in interkultureller Kompetenz qualifiziert.

Die Stabilisierung von Selbstständigkeit und Selbstbewusstsein und der Erwerb von Fach- und Schlüsselkompetenzen im sozialen und interkulturellen Bereich soll darüber hinaus eigene Kompetenzen und das eigene Innovationspotential herausfordern, Konflikte vermindern, das allgemeine betriebliche oder schulische Klima positiv verändern und nicht

zuletzt die Chancen der Jugendlichen auf dem Arbeitsmarkt verbessern.

Dabei zielt das Projekt nicht allein auf die individuelle Veränderung und Kompetenzförderung von Ju-

Training zur Gewaltprävention in Bielefeld

gendlichen. Gewaltfreies, interkulturelles Lernen und Handeln wird darüber hinaus nachhaltig im Schul- und Ausbildungssystem sowie in Einrichtungen der Jugendhilfe verankert.

Um die spezifischen Bedingungen in den alten und neuen Bundesländern angemessen zu berücksichtigen, stehen die beiden Netzwerke in Leipzig und in Bielefeld in ständigem Austausch über Konzepte, Erfahrungen und Entwicklungen.

Wege aus der rechten Szene – Information, Beratung und Hilfe für Eltern und Erziehungsberechtigte

Dieses über den Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN geförderte Projekt wird aus Mitteln des Programms ENTIMON – Gemeinsam gegen Gewalt und Rechtsextremismus gefördert und von ARBEIT UND LEBEN Braunschweig durchgeführt (Juli 2003 – Juni 2006). Es hält ein kombiniertes Beratungsangebot für alle Angehörigen von Jugendlichen vor, die der rechtsextremen Szene zugehörig sind. Es deckt dabei vorrangig die Region Süd-Ost-Niedersachsen mit folgenden Angeboten ab:

- Eine qualifizierte Einzelberatung für alle Angehörigen
- Die Bereitstellung von Informationen, Materialien, Handreichungen für Angehörige und Beratungsstellen
- Selbsthilfeangebote für Betroffene
- Qualifizierung und Fortbildung von MultiplikatorInnen in der Elternberatung
- Aufbau von Netzwerken zur Vermittlung an regionale AnsprechpartnerInnen bzw. betreuende Institutionen

Dazu wurde ein vielseitig qualifiziertes, mobiles Beratungsteam gebildet. Das Beratungsteam ist Teil eines bundesweiten Netzwerkes und in diesem Zusammenhang an einer wissenschaftlichen Konzeptionsentwicklung aus Sicht einer Praxisstelle beteiligt. In dieser Funktion soll das Team Impulsgeber für die Einrichtung weiterer Beratungsangebote für Niedersachsen sein. Das Projekt ist Teil einer

bundesweiten Kooperation, in der mit anderen Praxisstellen sowie wissenschaftlichen Einrichtungen (Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie" Berlin, Uni Bielefeld, FH Bremen, Lidice-Haus Bremen, VAJA Bremen u.a.) über den fachlichen Austausch hinaus, insbesondere an der Konzipierung

und Durchführung von Fortbildungs- und Qualifizierungsmodulen für MultiplikatorInnen gearbeitet wird. Zur Planung und bedarfsorientierten Konzeptentwicklung ist eine bundesweite Fragebogenaktion in Kooperation mit dem Lidice-Haus Bremen durchgeführt worden, die sich an Beratungsstellen und betroffene Angehörige wendet.

Miteinander leben in Gotha-West

Die Integration von jugendlichen SpätaussiedlerInnen im Stadtteil Gotha-West steht im Mittelpunkt des Projekts, das der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen durchgeführt hat. Neben Aktivitäten, um Zugangsbarrieren zu Bildung und Jugendarbeit abzubauen, bestand der inhaltliche Schwerpunkt darin, durch Medienarbeit in den Bereichen Stadtteilzeitung, Radioarbeit und Erarbeitung von Wanderausstellungen einheimische und zugewanderte Jugendliche zur Auseinandersetzung mit ihrer Lebenssituation und für die Gestaltung ihrer Zukunft zu motivieren. Gefördert wurde das dreijährige Projekt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Integr@tion im ländlichen Raum

Ebenfalls mit Förderung durch das BAMF konnte für den Zeitraum von drei Jahren im Eichsfeld (Thüringen) das Projekt durchgeführt werden. Schwerpunkt der Arbeit war hier das Zusammenführen von MigrantInnen und einheimischen Jugendlichen durch die gemeinsame Arbeit am PC und im Internet. Gezielte Schulungsmaßnahmen zum Umgang mit den Neuen Medien, aber auch die Nutzung dieser als Ausdrucksform für die jeweils eigenen Belange, stehen im Mittelpunkt der vielfältigen Aktivitäten, die im Eichsfeld stattfinden. Der Bundesarbeitskreis führt das Projekt in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen durch.

Zwischen den Welten – Jugendliche SpätaussiedlerInnen im Osten Hamburgs

Ziel des Projektes ist u.a. die Ausbildung von jungen SpätaussiedlerInnen zu „Integrations-Coaches", die in verschiedenen Stadtteilen des Hamburger Ostens aktiv werden sollen. Daneben stehen Betriebserkundungen und berufsorientierende Maßnahmen im Mittelpunkt. Der Bundesarbeitskreis führt das Projekt für drei Jahre in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Hamburg und mit Unterstützung durch das BAMF durch.

Verschluss-Sache-Mensch: Ein Hörfunkprojekt

Idee und Ansatz des Projekts war es, jugendliche inhaftierte SpätaussiedlerInnen durch Hörfunkarbeit dazu zu motivieren, sich aktiv mit ihrer gegenwärtigen Lage und mit der Planung ihrer zukünftigen

Projektarbeit

Situation auseinander zu setzen. Mit Unterstützung durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge konnte der Bundesarbeitskreis das Projekt in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen durchführen.

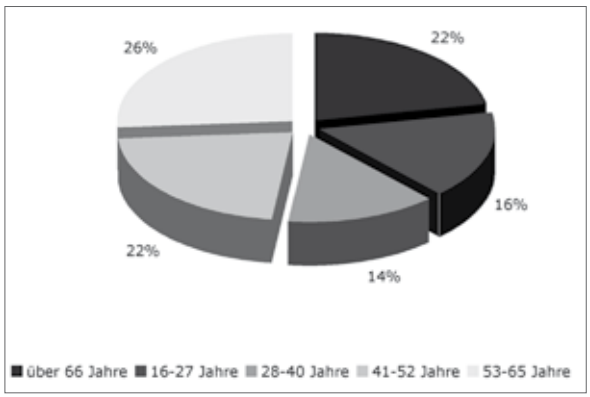
Hilfen beim Zugang zu Gesellschaft und Beruf

Die Integration von jugendlichen SpätaussiedlerInnen und MigrantInnen ist nach wie vor eine zentrale Herausforderung. Dieser Aufgabe hat sich ARBEIT

UND LEBEN mit Hilfe des Projekts angenommen. Durch gezielte Informationsveranstaltungen, individuelle Begleitung im Übergang von Schule und Beruf konnte der Übergang in die Arbeitswelt unterstützt und gefördert werden. Das Projekt konnte der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen und Unterstützung durch das BAMF durchführen.

3.2 Erwachsenenbildung

Politische Bildung thematisiert, was auf den Nägeln brennt – die Politische Erwachsenenbildung von ARBEIT UND LEBEN hat mit ihren Angeboten dar-



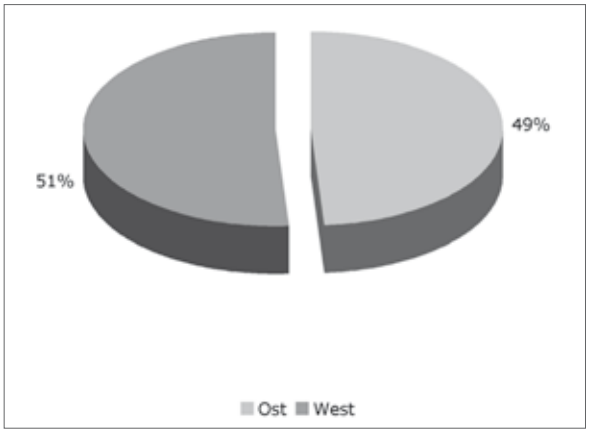
bpb Altersverteilung

auf gesetzt, die Inhalte zu thematisieren, die im Mittelpunkt der gesellschaftspolitischen Diskussionen standen. Dazu zählten insbesondere die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt, national und international.

Welche Konsequenzen die demographische Entwicklung für die Sozialversicherungssysteme und die Entwicklung der Demokratie mit sich bringt, wurde ebenfalls in zahlreichen Veranstaltungen thematisiert. Daneben standen Themen zur Weiterentwicklung der Demokratie unter Teilhabe möglichst breiter Bevölkerungsschichten, sowie das Zusammenleben in einer multiethnischen Gesellschaft im Mittelpunkt vieler Seminarangebote.

Mit diesen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen konnte ARBEIT UND LEBEN insbesondere die Zielgruppe der ArbeitnehmerInnen erreichen. Eine Vielzahl von Veranstaltungen wurden dabei als Bildungsurlaubsseminar durchgeführt. Zunehmend in den Mittelpunkt rückten inhaltlich auch Fragen der Entwicklung in Europa und der Welt sowie Aspekte des bürgerschaftlichen Engagements.

Nach wie vor werden zahlreiche Veranstaltungen als Wochenseminare angeboten. Formate wie Tages-



bpb Ost-Westverteilung

veranstaltungen und Wochenendseminare gewinnen aber zunehmend an Bedeutung. Neben der Beteiligung an den Förderprogrammen konnten im Berichtszeitraum auch Initiativen gestartet werden, die politische Erwachsenenbildung im Zusammenhang von Projekten weiter zu entwickeln.

Politische Erwachsenenbildung

Der bedeutendste Förderer der Politischen Erwachsenenbildung des Bundesarbeitskreises ist nach wie vor die Bundeszentrale für Politische Bildung(bpb). In den Jahren 2003 und 2004 konnten jeweils insgesamt 236 Seminare mit jeweils ca. 13.000 Teilnahmetagen durchgeführt werden. Im

Gruppenarbeit

Jahr 2005 wurden 36 Seminare mit 13.085 Teilnah metagen mit Förderung durch die bpb realisiert. Ein Trend der vergangenen Jahre hat sich im Berichtszeitraum fortgesetzt. ARBEIT UND LEBEN konnte 2003 und 2004 jeweils 47% der Fördermittel in den neuen Ländern verwenden. Im Jahr 2005 wurden 49% der Mittel an die ARBEIT UND LEBEN-Einrichtungen in die neuen Länder weitergegeben. Diese Entwicklung ist für uns deutliches Zeichen, dass es gelungen ist, nachhaltig und erfolgreich Strukturen der politischen Bildung in den neuen Ländern aufzubauen.

Mit der Einführung des „Runden Tisches" von Seiten der Bundeszentrale wurde vereinbart, dass für die jeweiligen Haushaltsjahre in Absprache mit den Mitgliedern des „Runden Tisches" Themenschwerpunkte festgelegt werden, zu denen Veranstaltungen durchgeführt werden sollen.

Das Verfahren hat sich im Laufe der Jahre bewährt. ARBEIT UND LEBEN konnte zum Beispiel im Jahr 2004 140 der Veranstaltungen zu den vereinbarten Themenschwerpunkten durchführen. Diese inhaltlichen Schwerpunkte bezogen sich 2004 auf:

1. Zukunft Europa
2. Lebendige Demokratie
3. Dialog der Kulturen und Religionen, Zuwanderung und Integration
4. Perspektiven der Arbeit und der sozialen Sicherung
5. Frieden und Sicherheit im internationalen Kontext
6. Gewalt in der Gesellschaft
7. Medienverantwortung und Medienethik

Über diese Inhaltsbereiche hinaus konnten in den Seminaren vielfältige gesellschaftspolitische Fragestellungen mit den TeilnehmerInnen diskutiert werden. Neben Angeboten der historisch politischen Bildung lag ein weiterer Schwerpunkt in der Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen wie z. B. dem demographischen Wandel und der Entwicklung des Sozialstaates.

Erstmals konnten im Jahr 2005 einige Veranstaltungen mit einer Sonderförderung zum Themenbereich „Integration und Migration" durchgeführt werden. Im Rahmen dieser Veranstaltungen ist es gelungen, insbesondere MigrantInnen in die Diskussion um das Zusammenleben im Gemeinwesen einzubeziehen.

Neben der Durchführung der Veranstaltungen der Politischen Erwachsenenbildung hat sich ARBEIT UND LEBEN in den Jahren 2004 und 2005 auch aktiv an der Initiative der bpb „Aktionstage für Politische Bildung" beteiligt. Zielperspektive dieser jährlich wiederkehrenden Initiative ist es, die Politische Bildung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

KEB 40 plus: Kompetenz – Erfahrung – Beschäftigungsfähigkeit – Ein Projekt zur Entwicklung und Erprobung eines Weiterbildungskonzepts zur altersspezifischen Arbeit für Menschen ab der Lebensmitte

„...tausche jungen Wolf gegen alten Fuchs" – die demografischen Veränderungen erfordern auch einen Blick auf die Menschen in der Lebensmitte. Die heutigen Erwachsenen werden voraussichtlich diejenigen sein, die in ihren Lebens- und Arbeitsbiografien stark von den Auswirkungen der demografischen Entwicklung beeinflusst werden. Ausgehend von

KEB 40 plus

KOMPETENZ
ERFAHRUNG
BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT

dieser Perspektive ist die Entwicklung und Erprobung eines modularisierten Curriculums für die allgemeine und berufsbezogene Bildung Ziel des Projekts, um MultiplikatorInnen und Menschen ab der Lebensmitte zu motivieren und zu qualifizieren, die Arbeitswelt unter Nutzung „Potentiale des Alters" zu gestalten. Angesprochen werden auf der einen Seite Personal- und Betriebsräte sowie MitarbeiterInnen von Personalabteilungen, auf der anderen Seite ArbeitnehmerInnen ab der Lebensmitte. Im Zentrum der inhaltlichen Auseinandersetzungen stehen Fragen von Beschäftigung und demografischem Wandel, von Personalentwicklung und Weiterbildung, von nachhaltiger Arbeits- und Erwerbsfähigkeit, d.h. Gesundheit und Prävention, von Worklife-Balance und Arbeitszeitpolitik und von den Handlungsfeldern und –rahmen für Unternehmen, Gewerkschaften und Staat sowie den Einzelnen, um die daraus resultierenden Aufgaben als Herausforderung im Sinne einer „humanen Arbeitswelt" verstehen zu können. Gefördert wird das 3-jährige Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Umgesetzt werden die Aktivitäten unter Federführung des Bundesarbeitskreises von ARBEIT UND LEBEN Bremen, Berlin-Brandenburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Modellhaft werden entsprechende Fortbildungsmaßnahmen in den Branchen Gesundheit, Öffentlicher Dienst, Metallindustrie, Handel und Elektroindustrie umgesetzt. ARBEIT UND LEBEN kooperiert dabei mit Betrieben und Unternehmen sowie den Gewerkschaften ver.di, IG Metall und IG BCE und dem Deutschen Gewerkschaftsbund. Einbezogen in das Projekt sind wissenschaftliche ExpertInnen aus dem Bereich der Soziologie, Gerontologie und Arbeitswissenschaften.
www.keb40plus.arbeitundleben.de

Entwicklungspolitische Bildung

Beginnend mit dieser Berichtszeit ist es dem Bundesarbeitskreis 2003 gelungen, in dem Programm ‚Entwicklungspolitische Bildungsarbeit' beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Fuß zu fassen. Die eingeworbenen Mittel wurden an die Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen weitergegeben.

Ziel des Programms ist es, einen Perspektivenwechsel zwischen dem Norden und dem Süden zu fördern. Es sollen Zusammenhänge und wechselseitige Abhängigkeiten der Politiken der Länder des Südens, Ostens und Nordens im Mittelpunkt stehen. In der Zielgruppenbeschreibung wird Wert auf die Ansprache von MultiplikatorInnen gelegt.

Entsprechend wurden bei den Veranstaltungen in den Landesorganisationen Zielgruppen aus dem Bereich der politischen Bildung, Gewerkschaften, Initiativen und Betriebe angesprochen. In allen Seminaren wurde mit einem breiten Spektrum von Methoden und Medien gearbeitet (Vortrag, Kleingruppenarbeit mit unterstützenden Materialien, Video, Internet). Themen waren u. a. ‚Das Bild von der Dritten Welt – Entwicklungsländer im Spiegel der Medien', ‚Agenda 21 – global denken – lokal handeln', ‚Kampf gegen HIV/AIDS in Afrika'.

Da der Bundesarbeitskreis mit seinen Landesorganisationen zu den größeren Anbietern im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit gehört, wechselte die förderungspolitische Zuständigkeit im Laufe der Berichtszeit von InWent zum BMZ, wo der Bundesarbeitskreis nun mit weiteren großen Anbietern, dem IIZ/DVV, DGB-Bildungswerk und den Evangelischen Akademien betreut wird.

Fremde und Heimat: Ein Projekt zur Integration von AussiedlerInnen und MigrantInnen auf der Insel Rügen

Im Mittelpunkt des von BAMF geförderten 3-jährigen Projektes steht die Begleitung in die neue Lebens- und Arbeitswelt derjenigen, die auf die Insel Rügen zuwandern. Durch gezielte Angebote im Bereich der beruflichen und gesellschaftspolitischen Orientierung, sowie der Beratung in lebenspraktischen Fragen erfolgt eine Begleitung in die neue Heimat. Als Teilnehmende werden dabei sowohl Jugendliche als auch Erwachsene angesprochen. Durchgeführt wird das Bundesarbeitskreis-Projekt in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern.

Gemeinsam leben in Merseburg: Ein Projekt zur Integration ins Gemeinwesen

In Netzwerkstrukturen zu denken und zu arbeiten, zur Mitgestaltung des Gemeinwesens anzuregen, neue Medien zur Präsentation zu nutzen und Traditionen bewusst hervorzuheben – so lassen sich die zentralen Arbeitsschwerpunkte des Projekts, das der BAK in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt und Unterstützung durch das BAMF drei Jahre durchgeführt hat, charakterisieren. Das vielfältige Programm, in dessen Mittelpunkt immer die Stärkung der Eigenaktivität stand, hat maßgeblich dazu beitragen, dass es gelungen ist, SpätaussiedlerInnen in Merseburg und der umliegenden Region insoweit zu integrieren, dass sich viele von ihnen entschieden, dort „sesshaft" zu werden. Die Bildungsangebote umfassten dabei kulturelle, politische und berufsorientierende Aktivitäten.

3.3 Bildung mit Älteren

Den demografischen Wandel mit zu gestalten und in diesem Kontext insbesondere die Rolle der Bildung, das Lebenslange Lernen hervorzuheben, war und ist ein zentrales Anliegen von ARBEIT UND LEBEN. Die nachberufliche Phase für die produktive Gestaltung des Gemeinwesens zu nutzen und dabei die Potentiale und Erfahrungen der älteren Generation einzubringen, ist Kerngedanke unseres Bildungsansatzes. Altersbildung ist dabei definiert aus der Doppelperspektive von gesellschaftlicher und individueller Dimension. In der gesellschaftspolitischen Perspektive geht es darum, zum bürgerschaftlichen Engagement anzuregen, Produktivität und Innovationskraft zu sichern, den Dialog der Generationen zu initiieren und präventiv zu arbeiten. In der individuellen Perspektive steht die Bewältigung des Altersprozesses und der damit verbundenen Herausforderungen im Mittelpunkt.

Ein Spezifikum der Altersbildung von ARBEIT UND LEBEN liegt aber darin, insbesondere die im Erwerbsleben erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten für die nachberufliche Phase nutzbar zu machen. Insofern zielen viele unserer Angebote im Rahmen von Projekten und Förderprogrammen darauf ab, ehemalige Personal- und Betriebsräte, Vertrauensleute und gewerkschaftlich engagierte ArbeitnehmerInnen dabei zu begleiten, ihre erworbenen Kompetenzen als mitverantwortlich handelnde BürgerInnen nachhaltig in das Gemeinwesen einzubringen.

Bildung für ein gemeinwesenorientiertes freiwilliges Engagement im Alter – Eine Bedarfserhebung

Gibt es insbesondere bei gewerkschaftlich organisierten älteren Menschen ein Interesse an einem nachberuflichen Engagement? Welche Engagem-

entfelder sind dabei von Interesse und welche Rolle spielt Bildung in diesem Zusammenhang? Anhand dieser Leitfragen hat der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit ARBEIT UND LEBEN Thüringen recherchiert, welche Potentiale für ein nachberufliches Engagement im gewerkschaftlichen Bereich vorhanden sind. Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Ergebnisse der Studie, die in einer Broschüre publiziert sind, geben Anregungen für diejenigen, die künftig konzeptionell und praktische Bildungsveranstaltungen für ehrenamtlich Aktive durchführen möchten.

MoQua: Ein Projekt zur Motivation und Qualifikation von älteren Erwachsenen für das bürgerschaftliche Engagement

Dass das Älterwerden der Einzelnen, die unvermeintliche Alterung der Gesellschaft nicht nur als Risiko sondern als Chance begriffen wird, dafür steht MoQua! Ziel des Projekt ist es, ältere gewerkschaftlich engagierte ArbeitnehmerInnen so zu qualifizieren, dass sie ihre im Berufsleben erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten methodisch und inhaltlich weiter entwickeln, um sie aktiv und kompetent in die Gemeinwesenarbeit einbringen zu können.

MoQua-Seminar 2005 in der Akademie Haus Sonneck

Neben der Qualifikation steht das aktive Tun in den verschiedenen Engagementfeldern im Mittelpunkt des Projekts, das der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit den Landesorganisationen ARBEIT UND LEBEN Berlin/Projektbüro Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Thüringen mit Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung für die Dauer von drei Jahren durchführt. Nach einer Grundqualifizierung, in der sowohl gesellschaftspolitische Fragen des demografischen Wandels als auch Grundfertigkeiten im didaktisch-

methodischen Bereich vermittelt werden, setzt mit sogenannten „Anschlussmodulen" eine spezifische Weiterbildung für ein konkretes Engagementfeld an. So sind die „MoQua-Aktiven" in Schulen als ExpertInnen für „innerbetriebliche Demokratie", im Stadtteil als ExpertInnen für die „Integrationsarbeit" und als „gewerkschaftliche Lokalreporter" sowie beim Aufbau von selbstorganisierten Gruppen bereits engagiert.

Modellhaft werden zum Ende des Projekts die Erfahrungen in einem Rahmencurriculum zur Qualifizierung für das bürgerschaftliche Engagement publiziert.
www.moqua.arbeitundleben.de

Fortbildungsreihe zur „Partizipation älterer Menschen" in Kooperation mit der ver.di – Bundesverwaltung

Teilhabe innerhalb der Gewerkschaften und Teilhabe als Gewerkschafter innerhalb der Gesellschaft – das ist das zentrale Leitmotiv für die Fortbildungsreihe, die der Bundesarbeitskreis in Kooperation mit der ver.di-Bundesverwaltung in den vergangenen Jahren durchgeführt hat.

Unter dem Thema „Gewerkschaftliche Seniorenarbeit – eine Möglichkeit zur Partizipation älterer Menschen in unserer Gesellschaft?" wurde in den Se-

minaren gemeinsam mit den ver.di-MultiplikatorInnen der Seniorenarbeit entwickelt, wie die Übergänge vom Arbeitsleben in die nachberufliche

Seminar in Saalfeld 2004

Phase gestaltet werden können, wie es gelingen kann, sogenannte „junge Alte" für die ver.di Seniorenarbeit zu gewinnen und welche Rolle die neuen Medien in diesem Zusammenhang spielen können. Die Seminare auf Bundesebene waren dabei so angelegt, dass die Teilnehmenden davon ausgehend ihre Arbeit vor Ort weiter entwickeln können. Die Kooperation mit dem ver.di-Bundesvorstand im Bereich der Seniorenarbeit wird fortgesetzt.

Fachforum Deutscher Seniorentag: Für ein Europa des lebenslangen Lernens

Europa wächst zusammen und damit rücken auch die Lebenszusammenhänge von älteren Menschen näher zueinander. Sichtbar werden in diesem Prozess sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede in den jeweiligen Bedürfnissen, Interessen und Lebenslagen. Welche Konsequenzen dies für die Bildungsarbeit hat, stand im Mittelpunkt des Fachforums „Für ein Europa des lebenslangen Lernens", das der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN in Kooperation mit der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) während des Deutschen Seniorentages 2003 in Hannover durchgeführt hat. Unter Beteiligung von ca. 100 Personen wurden nationale und internationale Ansätze der Seniorenarbeit sowie Erfahrungen in der Weiterbildung für das bürgerschaftliche Engagement diskutiert. So konnten die Erfahrungen aus den internationalen Projekten von ARBEIT UND LEBEN in Russland eingebracht werden. Lebenslanges Lernen durch interkulturelle Begegnung – Kultur und Kreativität, das war ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung. Daneben wurde erörtert, welche Chancen die neuen Medien für eine europäisch orientierte Altersbildung bieten. Der Bundesarbeitskreis beabsichtigt, sich auch an den nächsten bundesweiten Seniorentagen zu beteiligen.

3.4 Internationale Bildung

Unsere internationalen Bildungsangebote richten sich an Jugendliche und Erwachsene – in erster Linie an Auszubildende, Jugendliche am Übergang

Trinationales Seminar vom 21. - 27.08.2005 in Lille

zur Arbeitswelt, ArbeitnehmerInnen und Arbeitslose, GewerkschafterInnen und betriebliche InteressenvertreterInnen, ältere Menschen und SeniorInnen. Ein spezifischer Schwerpunkt von ARBEIT UND LEBEN ist dabei die Einbeziehung als benachteiligt geltender Zielgruppen. Im Mittelpunkt unserer internationalen Bildungsmaßnahmen steht die Entdeckung der Lebens- und Arbeitswelt in einem anderen Land, die Beschäftigung mit politisch und gesellschaftlich relevanten Fragestellungen, die Sensibilisierung für die fremde Sprache und andere Kultur, die Erweiterung personaler, sozialer und

interkultureller Kompetenzen sowie die Verbesserung beruflicher Qualifikationen.

Unser Ziel ist es, politische, allgemeine und berufliche Bildung in einem integrativen Ansatz zu verbinden, auf diese Weise die sozialen, fremdsprachlichen, interkulturellen und fachlichen Kompetenzen von Auszubildenden, Arbeitslosen und ArbeitnehmerInnen zu verbessern – und damit die Voraussetzungen für gesellschaftliche Partizipation auch im internationalen Kontext zu schaffen.

Fortbildungen für die eigenen pädagogischen Mitarbeiter- und TeamerInnen sowie für AusbilderInnen und Lehrkräfte aus kooperierenden Einrichtungen (wie z. B. Berufsschulen) tragen dazu bei, die inhaltliche Qualität und Kontinuität der internationalen Arbeit zu sichern. Im Mittelpunkt stehen vor allem die Reflexion der Inhalte und Ziele sowie die Auseinandersetzung mit adäquaten didaktisch-methodischen Ansätzen und Konzepten der internationalen Jugend- und Erwachsenenbildung.

Vernetzung ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der internationalen Arbeit. Auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene arbeiten wir deshalb mit unterschiedlichen Einrichtungen zusammen: Volkshochschulen und Gewerkschaften, aber auch Schulen, Betriebe, Verbände und vielfältige Organisationen der politischen und beruflichen Bildung gehören zu unseren Kooperationspartnern. Auf europäischer Ebene ist der Bundesarbeitskreis in verschiedene transnationale Netzwerke eingebunden *(European Association for the Education of Adults, Baltic Sea Academy, European Training Network)* – die Schaffung eines europäischen Netzes im Bereich der SeniorInnenbildung *(Pan European Forum for the Education of the Elderly)* ist Teil eines laufenden Netzwerkprojekts.

Unsere internationale Bildungsarbeit wird finanziell unterstützt durch unterschiedliche Förderprogramme des Bundes (Auswärtiges Amt, Kinder- und Jugendplan international), durch Fördermittel des Deutsch-Französischen und des Deutsch-Polnischen Jugendwerks *(DFJW, DPJW)* sowie durch europäische Programme *(Leonardo, Sokrates, Jugend, Phare-Tacis)* und Haushaltslinien. Der Bundesarbeitskreis war zwischen 2003 und 2006 als Koordinator oder Partner an zahlreichen Pilotprojekten, europäischen Kooperationsprojekten und transnationalen Austausch- und Mobilitätsmaßnahmen beteiligt.

Die von der europäischen Kommission geförderten Pilotprojekte haben die Entwicklung von neuen didaktisch-methodischen Konzepten, Lehr- und Lernmaterialien, Fortbildungsmodulen sowie die Übertragung von *best practice*-Beispielen in den

Trinationales Seminar vom 21. - 27.08.2005 in Lille

verschiedenen Ländern zum Ziel. Gemeinsam mit Partnern in Deutschland und Europa werden Angebote für unterschiedliche Zielgruppen – TeilnehmerInnen, Lehrer- und TeamerInnen, Beschäftigte in KMU, SeniorInnen, MultiplikatorInnen – entwickelt und erprobt. Die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen Bundes- und Landesebene im Ramen der Pilotprojekte konnte in den letzten Jahren verbessert und ausgebaut werden. In einer Reihe der vom

Bundesarbeitskreis beantragten und koordinierten Projekte erfolgt die nationale bzw. regionale Umsetzung in Zusammenarbeit mit Landesorganisationen von ARBEIT UND LEBEN.

Die langjährige Zusammenarbeit mit ausländischen Partnern hat sich durch regelmäßige Absprachen und Auswertungen der durchgeführten Programmen sowie durch intensive Diskussionen auf Partnertagungen über die gemeinsamen Zielsetzungen kontinuierlich verbessert. Gleichzeitig sind in den vergangenen Jahren neue Kooperationen entstanden, die es in der nächsten Zeit zu erweitern und zu festigen gilt. Dies bezieht sich auf die Zusammenarbeit mit Einrichtungen in Osteuropa und im Baltikum, auf Kontakte mit Marokko und auf neue Partner im Rahmen der Förderung des Europäisch-Islamischen Kulturdialogs.

ARBEIT UND LEBEN und der Bundesarbeitskreis haben im Berichtszeitraum eine Vielzahl von internationalen Programmen und Projekten durchgeführt:

- Bi- und trinationale Seminare für Jugendliche
- Europäische Mobilitätsprogramme für junge ArbeitnehmerInnen
- Internationale Seminare für Fachkräfte und MultiplikatorInnen
- Gesellschaftspolitische Auslandsseminare für Erwachsene
- Transnationale Maßnahmen im Rahmen des Sozialen Dialogs
- Programme der internationalen SeniorInnenbildung
- Fachveranstaltungen mit Partnern im In- und Ausland
- Fortbildungen für Teamer-, Lehrer-, AusbilderInnen
- Europäische Kooperationsprojekte der Erwachsenenbildung
- Pilotprojekte zur Erarbeitung von neuen Konzepten/Materialien

Die internationale Jugend- und Erwachsenenbildung als fester Bestandteil der politischen Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN wird sich in den kommenden Jahren weiter entwickeln und neuen Herausforderungen stellen müssen. Die EU-Erweiterung und der Dialog mit der islamischen Kultur inner- und außerhalb der EU werden eine große Rolle spielen, die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft, aber auch die Anerkennung von europäisch erworbenen Kompetenzen und Qualifikationen in der beruflichen Bildung, um nur einige Punkte zu nennen. Der Bundesarbeitskreis wird sich mit diesen Fragen beschäftigen, neue Konzepte und Schwerpunkte entwickeln, die Qualität in der internationalen Arbeit sichern und weiter entwickeln und dabei die Bildungsarbeit regional, national und international noch stärker vernetzen.

Jugendaustausch und -begegnung

Die internationalen Austausch- und Begegnungsprogramme für Jugendliche werden über den Kinder- und Jugendplan international gefördert – hinzu

Trinationales Seminar vom 21. - 27.08.2005 in Lille

kommen Maßnahmen, die aus Mitteln des DFJW, des DPJW und des europäischen Programms JUGEND unterstützt werden. TeilnehmerInnen an unseren Austausch- und Begegnungsprogrammen sind zum einen junge ArbeitnehmerInnen, Auszubildende und SchülerInnen – zum anderen Fachkräfte und MultiplikatorInnen der internationalen Jugendarbeit. Dabei nimmt die KJP-Förderung aus Sondermitteln (bilaterale Fachausschüsse) gegenüber der

Förderung aus Globalmitteln seit Jahren an Bedeutung zu.

Ein spezifischer Schwerpunkt unserer breit gestreuten Maßnahmen liegt, den Zielgruppen von ARBEIT UND LEBEN entsprechend, auf den Lebens- und Arbeitsverhältnissen, auf Fragen von Ausbildung und Beruf, Partizipation und Interessenvertretung. Im Zusammenhang mit der EU-Erweiterung hat die Anzahl der Programme mit den osteuropäischen, speziell den baltischen Ländern zugenommen. Traditionell stark vertreten sind auch die skandinavischen Länder. Der deutsch-tschechische Jugendaustausch, dessen besondere Rolle durch die Koordinierungsstelle TANDEM unterstrichen wird, nimmt bei ARBEIT UND LEBEN seit Jahren an Bedeutung zu. Ähnliches ist in Zukunft für den deutsch-russischen Jugendaustausch zu erwarten. Der deutsch-israelische Austausch (CONACT) konnte in Ansätzen reaktiviert werden, beschränkt sich aber unter den zur Zeit schwierigen politischen Bedingungen auf zwei bis drei Maßnahmen pro Jahr. Insgesamt wurden in den vergangenen drei Jahren einhundert Maßnahmen mit Unterstützung des KJP durchgeführt, davon etwa zwei Drittel mit Jugendlichen und ein Drittel mit Fachkräften. Die Tendenz zwischen 2003 und 2005 war deutlich steigend.

Deutsch-französische Jugendarbeit

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) hat im Jahr 2003 sein 40. Jubiläum gefeiert. Die Evaluierung des Jugendwerks (2004) mündete in eine öffentliche Debatte über seine Neuorientierung und Umstrukturierung. Eine Reform (Struktur, Arbeitsweise, Finanzordnung usw.) wurde letztendlich 2005 von beiden Regierungen beschlossen. Im Kontext einer neuen Definition der deutsch-französischen Zusammenarbeit, war es für ARBEIT UND LEBEN wichtig, das besondere Profil der DFJW- geförderten Programme und ihre Bedeutung für den internationalen Jugendaustausch insgesamt nach innen und außen hervorzuheben und durch neue Ansätze und Arbeitsformen konzeptionell zu untermauern.

Didaktisch-methodisch ermöglichen die DFJW-Programme die Verknüpfung von beruflichen, politischen, sprachlichen und interkulturellen Aspekten im Rahmen einer Begegnung und bilden deshalb einen besonders wichtigen Schwerpunkt der internationalen Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN.

Im Berichtzeitraum haben 119 Programme mit Förderung des DFJW mit insgesamt 2.350 TeilnehmerInnen stattgefunden. Die Planung und Durchführung dieser Programme erfolgte in Kooperation zwischen 13 Landesarbeitsgemeinschaften (sowie auch dem Bundesarbeitskreis) und 20 Partnerorganisationen in Frankreich (wie z.B. Culture et Liberté, Fédération Léo Lagrange) und in Drittländern (Marokko, Polen, Lettland, Türkei, Bosnien-Herzegowina, Palästina).

Die DFJW Programme bieten für den Berufsbereich bzw. für unsere Zielgruppen einen besonders gut geeigneten Rahmen an und stellen den Erwerb von sozialen, fachlichen und sprachlichen Kompetenzen bei der Begegnung im Vordergrund.

Erfahrungen sammeln: Die TeilnehmerInnen (Auszubildende, Berufstätige, Arbeitslose im Alter zwischen 17 und 30 Jahren) verfügen in der Regel über sehr geringe Auslandserfahrungen und keine Französischkenntnisse. Eine entsprechende Gestaltung der Begegnung (Zusammenarbeit, pädagogische Betreuung, gemeinsame Freizeitaktivitäten) ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit dem Alltags- und Berufsleben der Partnergruppe vor Ort. Solche interkulturellen Erfahrungen können während und nach der Begegnung reflektiert werden und tragen zur Erweiterung der personalen und sozialen Kompetenzen der Teilnehmenden sowie auch zur Stärkung ihres Interesses für das andere Land und dessen Sprache bei. Die (positive) Erfahrung der Mobilität im Rahmen einer deutsch-französischen Begegnung ist außerdem für diese Zielgruppen eine hervorragende Vorbereitung für spätere und längere Arbeitsaufenthalte im Ausland.

Berufspraxis im anderen Land: Programminhalte wie die Vermittlung von praktischen Kenntnissen

und beruflichen Erfahrungen sowie die gegenseitige Information über Ausbildung und Beruf werden von Betrieben und Schulen für die Freistellung der

Trinationales Seminar vom 21. - 27.08.2005 in Lille

TeilnehmerInnen immer öfter vorausgesetzt. Die deutsch-französischen Begegnungen am Ort des Partners bieten einen optimalen Rahmen für die Umsetzung solcher Programminhalte. Die Zusammenarbeit (z.B. im Tandem) zwischen TeilnehmerInnen aus Deutschland und Frankreich nimmt deshalb in diesen Programmen immer mehr an Bedeutung zu. Sie ermöglicht in einem vertrauten Umfeld den Austausch über berufliche und praktische Aspekte, die im Laufe des Programms bewertet und hinterfragt werden.

Eine andere Sprache kennen lernen: Bei der praktischen Zusammenarbeit spielen sowohl die fachlichen als auch die sprachlichen Kompetenzen der TeilnehmerInnen eine Rolle. TeilnehmerInnen, die aufgrund von schlechten Erfahrungen in der Schule für den Erwerb von Fremdsprachen schwer zu gewinnen sind, können mit der Sprachanimation im Rahmen der Begegnung einen neuen (und meistens erfolgreichen) Zugang zur anderen Sprache erleben. Die erworbenen Sprachkompetenzen werden außerdem bei gemeinsamen Aktivitäten (z.B. Stadterkundung, Exkursionen und Besuche) erprobt und angewandt. Auf diese Weise können die TeilnehmerInnen unserer Programme erfahren, dass Kommunikation und Austausch trotz geringer Sprachkenntnisse leistbar ist und somit für die transnationale Mobilität und das Erlernen von Fremdsprachen motiviert werden. Manche Programme stellen den Spracherwerb in den Vordergrund und setzen einen stärkeren Akzent auf Sprachaktivitäten, Austausch und Kommunikation mit der Partnergruppe.

Hinterfragen und reflektieren: Die erfahrungsorientierte Gestaltung bzw. die Inhalte der deutsch-französischen Begegnungen ermöglichen außerdem anhand von praktischen Beispielen die gezielte Auseinandersetzung mit politisch und gesellschaftlich relevanten Fragen (Ausbildungssysteme, Organisation von Arbeit und Freizeit, Sozialpolitiken usw.). Dabei werden deutsche und französische Zugänge und Modelle hinterfragt, Zusammenhänge hergestellt und Erkenntnisse diskutiert und aufgegriffen.

Programme mit Drittländern

Im Berichtzeitraum fanden insgesamt zehn DFJW-geförderte Programme mit Beteiligung eines Drittlandes statt. Bei den trilateralen Begegnungen

Palästina (Praxis der Jugend- und Sozialarbeit , 2004)
Bosnien-Herzegowina (Radio Projekt 2004, 2005)
Türkei (Jugend und Sozialarbeit im Vergleich, 2005)
Lettland (Geschichte in Europa, 2003, 2004, 2005)
Polen (Gedenkstättenarbeit 2003)
Polen (Polizei in Europa, 2003)
Polen (Berufliche- und soziale Integration, 2004)

stehen die interkulturelle Dimension und die praktische Zusammenarbeit im Vordergrund Die Auswertung dieser Programme zeigt, dass die Begegnung und die Zusammenarbeit von Gruppen dreier Kulturen eine hervorragende Grundlage für interkulturelle Lernprozesse darstellt. Sie zeigt auch, dass die Kooperation deutscher und französischer Organisationen mit der Einbeziehung von Partnern aus einem Drittland eine sehr intensive Zusammenarbeit erfordert, die ohne die fachliche und finanzielle Unterstützung des DFJW nicht leistbar wäre.
Trilaterale Begegnungen haben in den letzten Jahren für unsere Organisation eine untergeordnete

Rolle gespielt (10% der Programme). Im Rahmen von Partnertagungen mit Organisationen aus Osteuropa (2005) sowie aus der EU und den Mittelmeerraumländern (2003, 2005) ist die Grundlage der Zusammenarbeit gemeinsam definiert worden. Seine Umsetzung scheitert leider oft an organisatorischen, administrativen und finanziellen Probleme (Freistellung, Visaanträge, Vorfinanzierung, Kofinanzierung).

Weitere Schwerpunkte der deutsch-französischen Zusammenarbeit

Arbeitstagungen: Jährliche Arbeitstagungen von Arbeit und Leben und seiner Partner in Frankreich und Drittländern dienten dem Erfahrungsaustausch, der Auswertung der gemeinsam geleisteten Arbeit, der Absprachen und Planung neuer Programme sowie dem Dialog über fachliche Themen (2003 Saarbrücken, 2004 und 2005 Berlin).

Arbeit beim Partner: Arbeitsaufenthalte (bis zwölf Monate) junger FranzösInnen in den Landesorganisationen Hamburg (2003 und 2005) und Thüringen(2004) ermöglichen das Kennenlernen der Partnerstruktur und die weitere Entwicklung internationaler Aktivitäten.

Weimarer Dreieck (2003 in Polen und 2005 in Frankreich):
Ein Pilotprojekt der Regionen Nord-Pas-de-Calais, Schlesien und Nordrhein-Westfalen in Kooperation zwischen zahlreichen Partnern (u.a. DFJW, DPJW) förderte den Dialog zwischen Jugendlichen aus Frankreich, Polen und Deutschland zur Frage des bürgerschaftlichen Engagements und der Lebens- und Arbeitsperspektiven in Europa.

Deutsch-französischer Freiwilligendienst in Marokko:
Das vom DFJW entwickelte und finanzierte Projekt ermöglichte den 11-monatigen Arbeitsaufenthalt (2004 - 2005) von insgesamt vier Freiwilligen aus Deutschland und Frankreich in zwei Jugendorganisationen der Stadt Fes.

Ein Trilaterales Fortbildungsseminar in Marokko (2003 in Fes) machte das Kennenlernen der Struk-

Trinationales Seminar vom 21. - 27.08.2005 in Lille

turen und der Praxis der Jugend- und Sozialarbeit in Marokko und die Auseinandersetzung mit pädagogischen Ansätzen im Hinblick auf eine euromediterrane Zusammenarbeit sowie gemeinsame Entwicklung von Projekten der beruflichen und sozialen Integration in den drei Ländern möglich.

Die Pädagogische Grundausbildung für TeamerInnen (mit der Organisation Culture et Liberté, 2004) gab AnimateurInnen und TeamerInnen mit wenig Praxiserfahrung im deutsch-französischen Bereich die Möglichkeit didaktisch-methodische Ansätze für die internationale Bildungsarbeit kennenzulernen, zu erproben und im Hinblick auf die Praxis der deutsch-französischen Begegnungen zu hinterfragen.

Bei der deutsch-französischen Fortbildung zur interkulturellen Austauschpädagogik für AusbilderInnen und BerufsschullehrerInnen (2003) stand der Erfahrungsaustausch und das Kennenlernen sowie die

Erprobung von partizipativen Methoden zur Vorbereitung und pädagogischer Betreuung von Auszubildenden, die ein Auslandspraktikum absolvierten, im Zentrum. Obwohl das Interesse und die Nachfrage für solche Fortbildungsangebote bei AusbilderInnen und BerufsschullehrerInnen sehr hoch war, ist diese Arbeit aus finanziellen Gründen im Jahr 2004 vom DFJW eingestellt worden.

Deutsch-polnische Jugendbegegnung

Unter Beteiligung von sieben Landesarbeitsgemeinschaften wurden im Berichtzeitraum insgesamt 20 DPJW- geförderte Programme durchgeführt. Die Anzahl dieser Programme bleibt trotz begrenzter Fördermöglichkeiten stabil. Folgende Entwicklungen können für den deutsch-polnischen Bereich festgestellt werden:

- Die Kooperationspartner für die Begegnungen von Auszubildenden (etwa 70% der Programme) sind Berufsschulen, die die fachliche Zusammenarbeit mit Landesarbeitsgemeinschaften von ARBEIT UND LEBEN anstreben. Ein besonderer Akzent wird dabei auf die praktische Zusammenarbeit der polnischen und deutschen Auszubildenden wie BerufsschülerInnen gesetzt.
- Diese Kooperationen sind erfolgreich und ermöglichen einen tatsächlichen Austausch mit wechselnden Begegnungen in Deutschland und Polen.
- Die Kooperationen im DPJW Bereich haben in einigen Fällen zu weiteren transnationalen Projekten der Landesarbeitsgemeinschaften (z.B. TRIREG und Weimarer Dreieck in NRW) geführt.
- Die Gedenkstättenfahrten geben ARBEIT UND LEBEN die Möglichkeit, Jugendlichen aus den neuen Bundesländern mit Methoden und Inhalten der politischen Bildung zu erreichen bzw. für die Thematik der Gefährdung durch Extremismus und Gewalt zu sensibilisieren.
- Die Förderung der trilateralen Begegnungen, die in Deutschland stattgefunden haben (deutsch-französisch-polnisch, insgesamt drei im Berichtzeitraum), erfolgte über das DFJW. Die Reisekosten der polnischen TeilnehmerInnen wurden auf Antrag der polnischen Partnern vom DPJW mitfinanziert.

Die gute Zusammenarbeit mit berufsbildenden Einrichtungen und Bildungsstätten in Deutschland und Polen spricht für eine Fortsetzung der deutsch-polnischen Jugendarbeit. Der Aufbau einer Partnerschaft mit einer regionsübergreifenden Struktur der Jugend- und Erwachsenenbildung in Polen konnte in den letzten Jahren nicht erreicht werden. Diese Frage hat aber für die Weiterentwicklung und die Qualifizierung unserer Arbeit eine große Bedeutung.

Internationale Erwachsenenbildung

In der Verantwortung und Koordination des Bundesarbeitskreises wurden im Bereich der internationalen politischen Erwachsenenbildung, gefördert durch das Auswärtige Amt von 2003 bis 2005, jährlich etwa zehn Maßnahmen mit Partnereinrichtungen in unterschiedlichen Ländern durchgeführt. Vor dem Hintergrund der EU-Osterweiterung lag ein Schwerpunkt dieser Programme auf der Zusammenarbeit mit einer Reihe von mittelosteuropäischen Beitrittsländern, mit den baltischen Staaten und mit Russland. Im Rahmen einer Partnertagung 2005 konnten die Kooperationsbeziehungen auf einige südosteuropäische Länder und Nachbarländer am Rande der EU ausgeweitet werden.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt in den vergangenen drei Jahren lag auf dem Europäisch-Islamischen Kulturdialog. Gemeinsam mit französischen Partnern sowie Einrichtungen und Personen aus dem islamischen Kulturkreis wurden Seminare in Deutschland, Frankreich und in der Türkei durchgeführt. Im Mittelpunkt standen aktuelle Fragestellungen und historische Voraussetzungen der Beziehungen zwischen „Europa“ und „dem Islam“ – sowie die Situation von MigrantInnen aus islamischen Ländern in Deutschland und Frankreich.

Die Förderung des Auswärtigen Amts hat den Aufbau neuer Kooperationen, die Entwicklung neuer Projekte sowie die Vernetzung von Aktivitäten ermöglicht, wenn auch mit einschneidenden Kürzungen, die mittelfristig die Qualität und Kontinuität internationaler Maßnahmen in diesem Bereich in Frage stellen. Ungeachtet dieser problematischen finanziellen Rahmenbedingungen bietet die Förderung des Auswärtigen Amts eine wichtige Unterstützung für den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit und den Aufbau neuer Kooperationen, zu der die europäischen Bildungsprogramme eine Ergänzung, nicht aber eine Alternative bieten können.

Begegnung und Fachkräfteaustausch mit SeniorInnen

Im Mittelpunkt der Aktivitäten, die mit Förderung durch den Bundesaltenplan International durchgeführt werden konnten, stand der Austausch von Fachkräften der Seniorenarbeit. Inhaltlich ging es dabei um den Aufbau von Altenhilfestrukturen, die Stärkung der Partizipationschancen von älteren Menschen sowie den Aufbau und die Struktur gewerkschaftlicher Seniorenarbeit in den beteiligten Partnerländern. Stabile Kooperationsstrukturen konnten zu den Ländern Litauen, Polen und der russischen Förderation aufgebaut werden.

Neben den Outgoing-Maßnahmen konnten auch einige Incoming-Maßnahmen durchgeführt werden, bei denen die Teilnehmenden sich über die Struktur der deutschen Seniorenarbeit informieren konnten.

Durch die zunehmende Verringerung der Fördermittel in diesem Programm war es nur möglich, die Arbeit bis zum Ende des Jahres 2004 aufrecht zu erhalten. Die Förderung aus dem Bundesaltenplan international wurde von Seiten des BMFSFJ inzwischen eingestellt.

PEFETE: Begegnung und Fachkräfteaustausch mit SeniorInnen

Das GRUNDTVIG-Projekt „Pan European Forum for the Education of the Elderly“ zielt auf den Aufbau eines multilateralen europäischen Netzwerks für die SeniorInnenbildung. In diesem Netzwerk, das von der niederländischen Einrichtung Odyssee koordiniert wird, arbeiten neben dem Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN Partner aus 15 europäischen Ländern sowie weitere „stille Partner“ aus Nicht-EU-Ländern, z.B. Serbien-Montenegro und Russland, zusammen. www.pefete.wz.cz

Partizipationschancen älterer Menschen in Russland

In Kooperation mit dem Institut für Internationale Zusammenarbeit des „Deutschen Volkshochschulverbandes“ (IIZ/DVV) und der niederländischen Weiterbildungseinrichtung Odyssee war ARBEIT UND LEBEN in das Projekt „Partizipationschancen älterer Menschen in Russland“ eingebunden. Im Mittelpunkt stand der Aufbau von Seniorenbüros in fünf Städten der Russischen Förderation. Neben der konkreten Arbeit in Russland wurden während der Projektlaufzeit Fortbildungen für russische MultiplikatorInnen von den beteiligten ARBEIT UND LEBEN Partnern in Nordrhein-Westfalen, Bremen und Sachsen-Anhalt angeboten. Das Projekt konnte mit einer zweibändigen Publikation abgeschlossen werden, in der Methoden und Inhalte der Selbstorganisation und Empfehlungen zum Aufbau von Seniorenbüros vorgestellt wurden. Die abschließende Beurteilung durch die EU-Kommission ist ausgesprochen positiv ausgefallen, da es gelungen ist, die Seniorenbüros so aufzubauen, dass sie auch nach Auslaufen der Modellphase nunmehr selbständig weiter existieren können.

Learning Service: Qualifizierung im Einzelhandel

"Learning Service" ist ein LEONARDO-Pilotprojekt, das vom Bundesarbeitskreis koordiniert und mit Partnern (Bildungsträger, Sozialpartner, Verbände und KMU) in Deutschland, Dänemark, Litauen und Zypern durchgeführt wurde. Ziel des Projekts ist die Qualifizierung von Beschäftigten und Geschäftsinhabern im Einzelhandel. „Learning Service" bietet hierzu flexible Qualifzierungsangebote – durch die Einrichtung von arbeitsplatznahen „Lerninseln" und durch die Bereitstellung von IuK gestützten „Lernmodulen" für die o.g. Zielgruppen.
http://leonardo.ots.dk

Personal Online Paths – POP: eTutoring und eLearning

„POP" steht für „Personal Online Paths" und ist ein LEONARDO-Fremdsprachenprojekt, das Anfang 2005 abschlossen wurde. Als Ergebnis ist ein virtuelles Lernzentrum im Internet entstanden, das Lernenden und Lehrenden in Europa zur Verfügung steht. Für Lernende wurden online-Lernmaterialien für die Fremdsprachen Englisch, Französisch, Spanisch und Finnisch entwickelt. Für Lehrende stehen auf einer Plattform (Basic Support for Cooperative Work) englischsprachige Fortbildungsmodule für die Arbeit als E-TutorInnen zur Verfügung. Koordiniert wurde das Projekt von der finnischen Einrichtung Adulta. Partner waren neben dem Bundesarbeitskreis weitere Bildungsträger, Hochschulen und KMU in Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien und der Slowakei.
www.personalonlinepaths.net

Euro Paths: Mobilität, Kompetenzerwerb und Europass

In dem LEONARDO-Fremdsprachenprojekt werden Sprachmaterialien (Dänisch, Finnisch) zur Vorbereitung und Begleitung von Auslandsaufenthalten junger ArbeitnehmerInnen entwickelt. Ausgangspunkt ist der „Europäische Referenzrahmen für Sprachen", der auf den spezifischen Kontext (Auslandspraktika) und ein exemplarisches Berufsfeld (Mechaniker) übertragen wird. Die Lernmodule sind IKT-gestützt und flexibel einsetzbar.
In einem zweiten Schritt sollen die (fach)sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen in Form eines computergestützten Portfolios

Leitungssitzung, vorne: Dr. Michael Knauf (BAK)

und unter Bezugnahme auf den neu entwickelten europass Mobilität evaluiert und validiert werden. Koordinator des Projekts ist der Bundesarbeitskreis, als Partner sind Bildungsträger und KMU in Deutschland, Dänemark, Finnland und der Slowakei beteiligt.
www.euro-paths.net

TRIA: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Das LEONARDO-Projekt wird vom zypriotischen Gewerkschaftsbund SEK koordiniert, als Partner sind Bildungseinrichtungen wie ARBEIT UND LEBEN, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände und Ministerien aus acht europäischen Ländern vertreten. Ziel ist die Sensiblisierung und Qualifizierung für Fragen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes im Betrieb und am Arbeitsplatz durch die Qualifizierung der in diesem Bereich relevanten Akteure. Dazu werden geeignete Materialien und Module entwickelt.(www.sek-leonardo-tria.com)

4 Fortbildungen

Politische Bildung – die Zukunft einer Profession – Fachtagung am 25. September 2003 in Erfurt

Zur Eröffnung dieser mit ca. 120 TeilnehmerInnen gut besuchten Veranstaltung, die im zeitlichen Zusammenhang mit der letzten Mitgliedersammlung des Bundesarbeitskreises stattfand, problematisierte der Bundesgeschäftsführer Theo W. Länge die gesellschaftliche Wahrnehmung der Politischen Bildung. Bei zunehmender politischer Enthaltsamkeit von weiten Teilen der Bevölkerung komme nicht zuletzt die politische Bildung und ihre Wirksamkeit ins Gespräch. Von vielen politisch Verantwortlichen in Frage gestellt, habe sie sich ständig zu beweisen, auch wenn niemand die Bedeutung der politischen Bildung für eine demokratische gesellschaftliche Entwicklung grundsätzlich in Frage stelle. Offen scheine in einer solchen Wirkungsdebatte aber schon zu sein, ob es am Ende um Nuancen nur in der Betrachtungsweise gehe oder um eine grundsätzliche Neuorientierung der Profession.

Dr. Dieter Eich

Dr. Helle Becker, Dr. Karsten Rudolf

Diskutiert wurde auch der Evaluationsprozess, der zu der Zeit in der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung durchgeführt wurde. Prof. Achim Schröder (Fachhochschule Darmstadt) und Dipl.-Päd. Karsten Fritz (TU Dresden), der kurzfristig für den Leiter des Projektes zur Evaluation der politischen Erwachsenenbildung, Prof. Dr. Lothar Böhnisch, eingesprungen war, gaben dazu erste Auskünfte. Die Berichte beider Evaluationsvorhaben liegen mittlerweile vor.

Im Anschluss daran präsentierte Dr. Karsten Rudolf die Ergebnisse seiner Marktstudie Politische Bildung und ging vor allem auf die pädagogischen Konsequenzen, auf die Chancen, „mehr Bürgerinteresse durch neue Formate“ zu wecken, ein. Nach fragen dazu gab es von Dr. Helle Becker, die auch das abschließende Streitgespräch zwischen Prof. Wolfgang Sander und Dr. Klaus-Peter Hufer moderierte. Beide haben sich in der erwachsenenpädagogischen Debatte als Kontrahenten profiliert: Sander als Befürworter marktorientierter „neuer Lernkulturen“ und Hufer als Kritiker des „betriebswirtschaftlichen Paradigmas“, das in die Bildung Einzug halte.

In dem lebhaften Gespräch kamen die Punkte zur Sprache, die auch bei Bildungsevaluation und Marktforschung im Vordergrund stehen: Wie groß ist die wirkliche (nicht die nominelle) Reichweite außerschulischer politischer Bildung? Wie kann sie erhöht werden? Was ist von den modernen Marketing-Methoden zu übernehmen, was schadet dem eigenen Bildungsanspruch? Wie ist dieser überhaupt inhaltlich, etwa im Blick auf emanzipatorische Zielsetzungen zu füllen, oder reduziert er sich in Zukunft auf eine neutrale Moderatorenaufgabe?

Gegen den Trend, Bildungsaufgaben zu privatisieren und auf Qualifizierungsmaßnahmen zu reduzieren, hatte sich Bundesministerin Renate Schmidt bei dieser Veranstaltung mit deutlichen Worten ausgesprochen. Die Ministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wies z.B. auf die Zivildienstschulen hin, deren wichtige und kompetente Arbeit,

Bundesjugendministerin Renate Schmidt

gerade in der politischen Bildung mit jungen Erwachsenen, erhalten werden müsste.

Des weiteren betonte Renate Schmidt, dass der Ausbau der Ganztagsschulen auch ein Angebot für die außerschulische Bildung bedeute und dass deren eigenständiger didaktischer Ansatz aber in der schulischen Kooperation zur Geltung gebracht werden müsse.
Zustimmend wurde das Votum von Ministerin Schmidt aufgegriffen, die sich zur öffentlichen Verantwortung für die außerschulische politische Bildung bekannte und die sowohl deren eigenständige pädagogische Rolle als auch die Chancen zur Kooperation mit anderen gesellschaftlichen Bereichen hervorhob.

Fortbildungen zu Gender Mainstreaming

Die Umsetzung von Chancengleichheit und Gleichberechtigung ist zunehmend auch zu einem Thema der politischen Bildung geworden. Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN hat die Herausforderungen des Politikkonzepts Gender Mainstreaming angenommen und im Berichtszeitraum Fortbildungsveranstaltungen zu diesem Themenbereich angeboten.

In einem Schwerpunkt richteten sich die Fortbildungen an die haupt- und nebenamtlichen Pädagogischen MitarbeiterInnen von ARBEIT UND LEBEN. In Kooperation mit dem Forschungsinstitut für Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB) konnte eine Veranstaltung zum Thema „Geschlechtergerechte Didaktik" durchgeführt werden. Aufbauend darauf wurde eine zweite Veranstaltung angeboten, in der inhaltlich die innerorganisatorischen Konsequenzen der Umsetzung von Gender Mainstreaming thematisiert wurden. Eingebunden war diese zweite Fortbildungsveranstaltung in ein Projekt der Bundeszentrale für Politische Bildung zum Thema „Politische Bildung und Lernen für Gender Mainstreaming". Beide Veranstaltungen sind in Broschüren dokumentiert.

Daneben konnte der Bundesarbeitskreis insbesondere im Jahr 2004 mit Förderung durch das KJP-Programm Gender Mainstreaming in Kooperation mit den ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen in Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Thüringen zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen anbieten, die sich insbesondere an die nebenamtlichen MitarbeiterInnen von ARBEIT UND LEBEN richteten. Im Mittelpunkt dieser Veranstaltungen stand die Umsetzung des Gender Mainstreaming in der Bildungspraxis.

5 Neue Orientierungen

Die Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN basiert auf einem humanistischen Menschenbild und dem Glauben an die dem Menschen inne wohnende emanzipatorische Kraft. Sie wird getragen von den zentralen Werten: Individuelle Freiheitsrechte, Solidarität und Chancengleichheit sowie Teilhabe an den gesellschaftspolitischen Entwicklungen.

Dieser grundlegende Anspruch unserer Bildungsarbeit wird auf die jeweils aktuelle gesellschaftspolitische Situation übertragen und fordert somit auf jeweils neu zu definieren, wie die Prämissen von sozialer Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Solidarität inhaltlich gefüllt werden können.

Davon ausgehend haben wir in den letzten drei Jahren Akzente gesetzt, mit denen wir die Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN sowie die Organisation weiter entwickeln möchten. Das Politikkonzept

QVB-Workshop: Vordergrund:Prof. Dr. Jürgen Knoll, Dr. Undine Flemmig (AL-Berlin Brandenburg)

des Gender Mainstreaming, die Stärkung der Inter kulturellen Bildung, sowie die Qualitätsentwicklung charakterisieren neue Orientierungen, die wir gerne weiter verfolgen möchten.

ARBEIT UND LEBEN steht für Qualität

Die Diskussion über die Qualitätsentwicklung in Bildungseinrichtungen war Anlass und Motivation, sich intensiver mit dieser Frage zu beschäftigen und in einem Projektzusammenhang ein spezifisches Qualitätsentwicklungsmodell zu erarbeiten.

QVB – Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen

Der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN hat zwei Jahre das Projekt „Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen (QVB)“ durchgeführt, das unter Federführung der Deutschen Evangelischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) stand und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell gefördert wurde.

Das Projekt zeichnete sich dadurch aus, dass es einen besonderen Akzent auf professions- und organisationsbezogene Inhalte der Erwachsenen- und Weiterbildung legte und in diesem Kontext ein eigenes Rahmenmodell für die Qualitätsentwicklung erarbeitet hat. Die Spezifika dieses Ansatzes lassen sich mit dem Begriffspaar „Qualität und Verbund“ charakterisieren. Das Modell richtet sich insbesondere an kleine, dezentral organisierte Weiterbildungseinrichtungen, die in der Regel aber in Verbünden, das heißt in landes- sowie bundesweiten Dachorganisationen organisiert sind.

Ein zweiter Aspekt lässt sich mit den Begriffen „Qualität, Profession und Wertebindung“ beschreiben. In diesem Zusammenhang wird ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, dass es einen inneren Zusammenhang zwischen wertorientierter Weiterbildung, pädagogischer Professionalität und Qualitätsentwicklung gibt, der auf entsprechende Qualitätsentwicklungsmaßnahmen übertragen werden muss.

Das QVB-Rahmenmodell ist in einer Broschüre publiziert worden und ermöglicht es, ausgehend von der Formulierung eines Qualitätsverständnisses anhand von acht Gestaltungsbereichen alle Ebenen der Organisation und der Bildungspraxis zu bearbeiten. Konsequent soll dabei die Perspektive der Einrichtung und die Perspektive des Verbundes berück-

sichtigt werden. Mit der Hilfe von Reflektionsfragen können mit dem Rahmenmodell interessierte Einrichtungen einen entsprechenden QVB-Prozess initiieren.

Zertifizierung nach QVB

In einem zweiten Schritt, der unter dem Motto „Vom Modell zum System" eingeleitet wurde, gingen die Bemühungen des Bundesarbeitskreises dahin, das Rahmenmodell so weiter zu entwickeln, dass eine Zertifizierung von QVB möglich wird. Die Zertifizierung soll dabei den Charakteristika des Rahmenmodells folgen und – besonders orientiert an kleinen Weiterbildungseinrichtungen – eine Zertifizierung in einem Stufenmodell ermöglichen, die durch gemeinsame Arbeit im Verbund begleitet wird. Ausgehend von den Anforderungen der verschiedenen ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen wird die QVB-Zertifizierung so angelegt sein, dass sie den Kriterien der
SGB III Förderung und europäischen Standards genügen kann.

Interessierte Zertifizierungsgesellschaften, die national und international anerkannt sind, konnten für Qualitätsentwicklung nach QVB gefunden werden. Derzeit gibt es Interesse von acht ARBEIT UND LEBEN Einrichtungen, sich nach QVB zertifizieren zu lassen. Im Kontext der DEAE sind es ca. 50 Einrichtungen.

Check-Liste: „Wie finde ich die richtige Weiterbildung?"

Die Perspektive der Teilnehmenden von Weiterbildung selbst stärker in den Blick der Qualitätsentwicklung zu nehmen, war Beweggrund für die Beteiligung von ARBEIT UND LEBEN an der Überarbeitung und Aktualisierung einer Check-Liste für Weiterbildungsinteressierte. Unter der Frage „Wie finde ich die richtige Weiterbildung?" konnten unter Federführung des DIE die Weiterbildungsträger AdB, ARBEIT UND LEBEN, DEAE, DVV und KBE sowie die Stiftung Warentest und das BIBB eine Checkliste herausgeben, in der

Check-Liste: „Wie finde ich die richtige Weiterbildung?"

Qualitätskriterien, Tipps und Adressen für Weiterbildungsinteressierte dargestellt werden.
www.die-bonn.de/Checkliste

ARBEIT UND LEBEN steht für Gender Mainstreaming

Wir arbeiten dafür, die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in allen Arbeits- und Lebensbereichen, insbesondere aber in der Arbeitswelt und Politik, voranzutreiben. Der Politikansatz des Gender Mainstreaming bietet somit einen guten Rahmen, um dieses Ziel schrittweise zu verwirklichen. Das Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit durchgängig in unseren Bildungsveranstaltungen und der Organisation umzusetzen, steht dabei im Mittelpunkt.

Gender-Qualifizierung für die Bildungsarbeit - GeQuaB

Mit dem Modellprojekt „GeQuaB: Gender Qualifizierung für die Bildungsarbeit" ist ARBEIT UND LEBEN für die Dauer von zweieinhalb Jahren an einem Qualifizierungsprozess beteiligt.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. In das Kooperationsprojekt unter Federführung des Forschungsinstituts für Arbeit, Bildung, Partizipation (FIAB) sind ebenfalls der Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), der Deutsche Volkshochschulverband (DVV) und die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) einbezogen. Ziel der Genderqualifizierung für die Bildungsarbeit ist die Verbesserung der Chancengleichheit für Frauen und Männer in der Weiterbildung und die Förderung der praktischen Umsetzung von Gender Mainstreaming. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der geschlechtergerechten Programmqualität in Weiterbildungseinrichtungen und Verbänden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden entsprechende Fortbildungsmodule angeboten, die nach erfolgreichem Abschluss mit einem Zertifikat „Genderkompetenz in der Weiterbildung" abgeschlossen werden. Insgesamt zwölf KollegInnen von ARBEIT UND LEBEN aus den Einrichtungen in Hamburg, Hessen, Sachsen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Thüringen sowie des Bundesarbeitskreises, beteiligen sich an dieser Gender Qualifizierung. Für die Evaluation des Projektes zeichnet das Tübinger Institut für Frauenpolitische Sozialforschung (TIFS) verantwortlich.
www.gender-qualifizierung.de

Internationale Orientierung: Gender-Check

Einmal stärker die Perspektive der Männer in den Blick zu nehmen, ist Schwerpunkt des Projekts „Gender Check – eine Aktion zur Förderung der Balance von Berufs- und Privatleben für Männer und Frauen in Europa", das der Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN als Partner gemeinsam mit CESEP (Belgien) und der Weiterbildungsorganisation Leo Lagrange in Frankreich durchführt. Insbesondere die Rolle der Männer hinsichtlich der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben wird dabei in den Blick genommen. Im Zentrum steht die Entwicklung eines sprechenden Analyseinstruments anhand dessen ausgewertet werden soll, welche strategischen Empfehlungen zu geben sind, wie die männliche Perspektive bei der Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben für beide Geschlechter gestärkt werden soll.

Begleitet werden die verschiedenen Projekte und Maßnahmen von der bundesweiten Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming, in der Kolleginnen und Kollegen aus fast allen Landesorganisationen mitarbeiten. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der Arbeitsgruppe besteht darin, einen Genderbericht für ARBEIT UND LEBEN zu erstellen. Insgesamt konnten mit den verschiedenen Aktivitäten im Berichtszeitraum nachhaltige Schritte zur Umsetzung des Gender Mainstreaming initiiert werden.

Internationale Orientierung: Gender-Check

ARBEIT UND LEBEN steht für Interkulturelle Bildung

Die Herausforderungen des Zusammenlebens in einer multireligiösen und multiethnischen Gesellschaft anzunehmen, ist zunehmend auch Aufgabe in der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN geworden. Interkulturelle Bildungsarbeit ist damit verstärkt in den Blickpunkt vielfältiger konzeptioneller Überlegungen gerückt. Die Zielsetzung der interkulturellen Bildungsarbeit liegt aber auf unterschiedlichen Ebenen. Auf der gesellschaftlichen Ebene bei der Bekämpfung von strukturellen Ungleichheiten und Diskriminierung sowie beim Abbau von politisch wirkungsmächtigen Vorurteilsstrukturen und Fremdenfeindlichkeit. Der Verwirklichung von Gleichberechtigung und Chancengleichheit gilt auch die interkulturelle Dimension der Bildungsarbeit von ARBEIT UND LEBEN.

Demokratie – Kultur – Religionen:

In verschiedenen Projekten und Veranstaltungen haben wir die Thematik aufgenommen und mit Blick auf die Konzeptionierung der Bildungsarbeit diskutiert. Im Projekt DeKuRel stand dabei die Auseinandersetzung mit dem Islam im Mittelpunkt. Ausgehend von den Werten des Grundgesetzes wurde mit der Hilfe von ExpertInnen erarbeitet, wie sich der Islam und die Demokratie begegnen können und welche Konsequenzen dies für die Bildungsarbeit hat.

Im Rahmen eines Fachkräfteaustauschs mit Förderung durch das Auswärtige Amt konnte eine MultiplikatorInnen-Fortbildungsreihe durchgeführt werden. Es wurde festgestellt, wie die spezifischen Lebensbedingungen von MigrantInnen in verschiedenen Ländern sind und welche Ansätze in der Bildungs- und Sozialarbeit derzeit die beste Gewähr dafür bieten, Integration und gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen.

Integration ins Gemeinwesen

Die Frage des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Kulturen wurde auch in den verschiedenen Projekten, die mit Unterstützung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge durchgeführt werden konnten, aufgenommen. Hier richtete sich die Zielperspektive insbesondere auf die Integration von SpätaussiedlerInnen. Mit der Änderung des Zuwanderungsgesetzes konnten die laufenden und insbesondere die neuen Projekte auch die Situation von MigrantInnen mit einbeziehen.

Die KJP-Fachgruppe „Interkulturelle Bildung, Migration Europa“ hat sich in ihrer Arbeit ebenfalls mit grundsätzlichen Fragen der interkulturellen Bildung bei ARBEIT UND LEBEN auseinandergesetzt. Perspektivisch ist angedacht, Empfehlungen für die iterkulturelle Bildungsarbeit herauszugeben.

Projektarbeit

6 Außenvertretungen und Mitgliedschaften

Bundesausschuss Politische Bildung (bap)
Vorstandsvorsitz: Theo W. Länge
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge
Projektgruppe ‚Förderungspolitik': Theo W. Länge/ Lothar Jansen

Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)
Mitgliederversammlung: Barbara Menke

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Evaluationsbeirat KJP: Theo W. Länge (abgeschlossen 2004)
Programmspezifische Arbeitsgruppe:
Theo W. Länge
Programmübergreifende Arbeitsgruppe:
Theo W. Länge

Bundesministerium für Bildung und Forschung/ Kultusministerkonferenz (Ausschuss für Fort- und Weiterbildung)
Evaluationsbeirat ‚politische Erwachsenenbildung':
Theo W. Länge (abgeschlossen 2004)

Bundesministerium für Bildung und Forschung/ Konzertierte Aktion Weiterbildung (KAW)
Stellvertretender Vorsitz: Theo W. Länge
Ständiger Ausschuss: Theo W. Länge
Plenum: Theo W. Länge/Vertretung: Lothar Jansen

Bundeszentrale für politische Bildung
Runder Tisch: Theo W. Länge

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE)
Mitgliederversammlung: Theo W. Länge
Verwaltungsrat: Theo W. Länge (bis 2004)
Wissenschaftlicher Beirat: Theo W. Länge (ab 2005)

Europäischer Verband für Erwachsenenbildung
Michael Knauf/Sebastian Welter

Gemeinsame Initiative der Träger der außerschulischen politischen Jugendbildung (GEMINI)
Theo W. Länge
Arbeitsgruppe ‚Öffentlichkeitsarbeit': Lothar Jansen

Internationaler Jugendaustausch- und Besucherdienst (IJAB)
Michael Knauf/Sebastian Welter

Kuratorium des Deutsch-Französischen Jugendwerkes
Theo W. Länge (Mitglied bis 31.12.01, stellvertretendes Mitglied seit 01.01.02

Praxis Politische Bildung
Vorsitzender des Herausgeberkreises:
Theo W. Länge

7 Veröffentlichungen

Bücher/Broschüren

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
Politische Bildung – Die Zukunft einer Profession, Düsseldorf, 2003

Menke, Barbara, Waldmann, Klaus, Wirtz, Peter (Hg.):
Kulturelle Vielfalt – Diskurs um die Demokratie. Politische Bildung in der multireligiösen und multiethnischen Gesellschaft, Schwarzbach/Ts. 2005

Länge, Theo W., Mayr, Gunnar, Menke, Barbara (Hg.):
Über Medien zur beruflichen und gesellschaftlichen Orientierung – Erfahrungen aus der Bildungspraxis mit benachteiligten Jugendlichen, Recklinghausen 2003

Mitton, Jean-Daniel; Jamet, Joel; Méchineau-Herrmann, Marie:
Interkulturelle Austauschpädagogik in der beruflichen Bildung – eine deutsch-französische Fortbildung
Berlin 2003

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN,
Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung:
Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen. Das Rahmenmodell,
Frankfurt/Düsseldorf 2004

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN:
Lern-Orte. Werk-Stätten. Bildung zwischen Schule und Arbeitswelt,
Düsseldorf 2004

Aufsätze/Beiträge

Länge, Theo. W.:
ARBEIT UND LEBEN – Blick auf ein Bündnis,
in: Geschichte – Geschichten – Gesichter, Bonn/Berlin (2003) S. 101 – 104

Länge, Theo W./Ballhausen, Ulli/Hafenegger, Benno:
Zur Evaluation des KJP-Programms „Politische Bildung"
in: Praxis Politische Bildung, Heft 1 (2004) W. 28-32

Länge, Theo W./Schröder, Achim/Fritz, Karsten:
Die Evaluation der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung
in: Politische Bildung – die Zukunft einer Profession, Düsseldorf (2004) S. 6-12

Länge, Theo, W.:
Die Evaluation der politischen Jugendbildung – Ein vorläufig letzter Kommentar,
in: Praxis Politische Bildung, Heft 4 (2004) S. 267-276

Länge, Theo W.:
Vom Runden Tisch, in: Praxis Politische Bildung, Heft 3 (2005) S. 222-226

Länge, Theo. W.:
Die Wege der Politischen Bildung sind weiter geworden
in: prekär Nr. 14 (2005)

Länge, Theo W.:
MoQua – Weiterbildung für engagierte Ältere
in: KAW-Infodienst Nr. 11 (2005) S. 10-11

Länge, Theo. W./Menke, Barbara:
Politische Bildung und bürgerschaftliches Engagement – Bildungsangebote im Spannungsfeld unterschiedlicher Professionen,
in: kursiv, Journal für politische Bildung, Heft 2 (2005) S. 74 – 76

Länge, Theo W./Menke, Barbara:
Engagement braucht Voraussetzungen: Bericht aus einem Projekt der politischen Bildung,
in: Praxis Politische Bildung – Materialien – Analysen – Diskussionen, Heft 3 (2005), S. 165 – 171

Länge, Theo W.:
MoQua – Weiterbildung für engagierte Ältere. ARBEIT UND LEBEN setzt auf Erfahrung älterer Menschen,
in: KAW Infodienst, 11 (2005)

Länge, Theo W./Schmidt, Jens:
Qualitätsentwicklung im Verbund (QVB). Ein Projekt mit Blick auf Verbund, Profession und Weiterbildung,
in: Praxis Politische Bildung – Materialien – Analysen – Diskussion, Heft 3 (2004, S. 172 – 176)

8 Namen und Anschriften

Vorstand

Ordentliche Mitglieder

Dr. Dieter Eich
Deutscher Gewerkschaftsbund
1. Vorsitzender
dieter.eich@dgb-bildungswerk.de

Jürgen Nestmann
Deutscher Volkshochschul-Verband
2. Vorsitzender
jnestmann@t-online.de

Knut Schiemann
ARBEIT UND LEBEN Berlin/Brandenburg
k.schiemann@ba-spandau.verwalt-berlin.de

Dr. Brigitte Brück
ARBEIT UND LEBEN Bremen
b.brueck@aulbremen.de

Sabine Schlüter
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
s.schlueter@vhs-hamburg.de

Eberhard Beck
ARBEIT UND LEBEN Hessen
info@dgb.bildungswerk.org

Ines Schmidt
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
is@vhs-verband-mv.de

Hartmut Tölle
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
hartmut.toelle@dgb.de

Walter Haas
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
walter.haas@dgb.de

Jürgen Glaser
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
juergen.glaser@igbc.de

Klaus Hippchen
ARBEIT UND LEBEN Saarland
klaus.hippchen@dgb.de

Iris Kloppich
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
iris.kloppich@dgb

Dr. Jürgen Weißbach
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt

Horst Herchenröder
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
horst.herchenroeder@dgb.de

Thomas Busch
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
busch@vhs-uh.de

Thomas Friedrich
Deutscher Volkshochschul-Verband
thomas.friedrich@volkshochschule-muldental.de

Barbara Graf
Deutscher Volkshochschul-Verband
b.graf@kv-rpk.de

Jens Nieth
DGB-Bildungswerk
jens.nieth@dgb-bildungswerk.de

Hans-Ulrich Nordhaus
DGB Bundesvorstand
nordhaus.dgb@t-online.de

StellvertreterInnen

Bernd Rissmann
ARBEIT UND LEBEN Berlin
bernd.rissmann@dgb.de

Caren Emmenecker
ARBEIT UND LEBEN Bremen
caren.emmenecker@arbeitundleben-bhv.de
Horst Hopmann
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm
ARBEIT UND LEBEN Hessen
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Ellen Woll
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
ellen.woll@dgb.de

Carl-Bertil Schwabe
ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
inge.tymann@arbeitundleben-nds.de

Dr. Ulrich Jung
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
hannelore.reich-jankowski@gelsenkirchen.de

Gabriele Schneidewind
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
g.schneidewind@arbeit-und-leben.de

Dr. Detlef Oppermann
ARBEIT UND LEBEN Saarland
vhs.saar@t.online.de

Dr. Klaus Sommerkorn
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
k.sommerkorn@goerlitz.de

Bernd Rebens
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
info@vhs-nds.de

Wolfgang J. Domeyer
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
domeyer@vhs-pinneberg.de

Silke Bemmann
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
silke.bemmann@dgb.de

Ulrich Aengenvoort
DVV
buero@dvv-vhs.de

Cornelia Bock
DVV
cbock@vhs-bremerhaven.de

Annette Rehbock
DGB-Bildungswerk
annette.rehbock@dgb-bildungswerk.de

JugendbildungsreferentInnen Kinder- und Jugendplan (KJP)

Dr. Hermann Brammerts (bis 30.04.2004)
BAK Außenstelle Süd
brammers@bayern.arbeitundleben.de

Lucie Janik (bis 30.09.2003)
BAK Außenstelle Süd
janik@bayern.arbeitundleben.de

Wolfgang Hansmeier
ARBEIT UND LEBEN Berlin
hansmeier@snafu.de

Dr. Undine Flemmig
ARBEIT UND LEBEN Berlin – Projektbüro Brandenburg
flemmig@snafu.de

Willi Derbogen
ARBEIT UND LEBEN Bremen
W.Derbogen@aulbremen.de

Horst Hopmann (bis 31.12.2004)
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
horst.hopmann@hamburg.arbeitundleben.de

Jens Schmidt (ab 01.01.2005)
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
jens.schmidt@hamburg.arbeitundleben.de

Barbara Schrader (bis 31.12.2003)
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
barbara.schrader@hamburg.arbeitundleben.de

Kerstin Schumann
ARBEIT UND LEBEN Hamburg
kerstin.schumann@hamburg.arbeitundleben.de

Helmut Landgraf
ARBEIT UND LEBEN Hessen
landgraf@hessen.arbeitundleben.de

Elke Wilhelm
ARBEIT UND LEBEN Hessen
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Jeannette Gröger (bis 31.08.2003)
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
groeger@arbeitundlebenmv.de

Martin Klähn (bis 30.04.2006)
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
klaehn@mv.arbeitundleben.de

Björn Kluger
ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
kluger@mv.arbeitundleben.de

Ortwin Auner (ab 01.03.2006)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
Auer@aulnrw.de

Tanja Freitag (bis 28.02.2006)
ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
Freitag@aulnrw.de

Sonja Puchelski (bis 31.12.2003)
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
S.Puchelski@rheinland-pfalz.arbeitundleben.de

Katja Rickert (ab 01.01.2004)
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
k.rickert@arbeit-und-leben.de

Eberhard Wolf (bis 31.12.2003)
ARBEIT UND LEBEN Rheinland-Pfalz
wolf@rheinland-pfalz.arbeitundleben.de

Heike Wendorff
ARBEIT UND LEBEN Saarland
heike.wendorff@arbeitunleben-saar.de

Dr. Jochen Gerdorf (bis 31.12.2005)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
gersdorf@sachsen.arbeitundleben.de

Kerstin Schöne (01.01.2005)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen
schoene@arbeitundleben-sachsen.de

Jens Dietrich (ab 01.04.2003)
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
dietrich@arbeitundleben.org

Kathrin Hirschmann (bis 31.03.2003
ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
hirschmann@sachsen-anhalt.arbeitundleben.de

Jochen Schelm
ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
bildung@sh.arbeitundleben.de

Stephan Neuhausen
ARBEIT UND LEBEN Thüringen
stephan.-neuhausen@arbeitundleben-thueringen.de

Personal Bundesarbeitskreis – Geschäftsstelle

Theo W. Länge
Bundesgeschäftsführer
laenge@arbeitundleben.de

Anna Kiss
Buchhalterin/Personalsachbearbeiterin
kiss@arbeitundleben.de

Lothar Jansen
Päd. Mitarbeiter
jansen@arbeitundleben.de

Dr. Michael Knauf (bis 11.09.2005)
Päd. Mitarbeiter
knauf@arbeitundleben.de

Sebastian Welter (ab 16.04.2006)
Päd. Mitarbeiter
welter@arbeitundleben.de

Gunnar Mayr (ab 01.07.2005)
Päd. Mitarbeiter
mayr@arbeitundleben.de

Barbara Menke
Päd. Mitarbeiterin
menke@arbeitundleben.de

Jean-Daniel Mitton
Päd. Mitarbeiter
mitton@arbeitundleben.de

Elke Wilhelm
Projektmitarbeiterin
wilhelm@hessen.arbeitundleben.de

Jens Schmidt (bis 31.10.2004)
Projektmitarbeiter
jens.schmidt@hamdburg.arbeitundleben.de

Monika Holzer
Sachbarbeiterin
holzer@arbeitundleben.de

Anette Jahn (ab 1.02.2006)
Sachbearbeiterin
jahn@arbeitundleben.de

Petra Montero
Sachbearbeiterin
montero@arbeitundleben.de

Brigitte Nyßen
Sachbearbeiterin
nyssen@arbeitundleben.de

Margret Bach (ab 01.08.2004)
Sekretärin
bach@arbeitundleben.de

Henrike Hasek (ab 01.09.2003)
Auszubildende
hasek@arbeitundleben.de

Sulay Ortiz de Torsello
Reinigungsfrau

Landesorganisationen

ARBEIT UND LEBEN Bayern
Froschammerstr.14
80807 München
fon: 089 – 642 541 96

ARBEIT UND LEBEN Berlin
Keithstraße 1 – 3
10787 Berlin
fon: 030 – 210 00 66 – 0
fax: 030 – 210 00 66 – 13
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de
www.berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Berlin
Projektbüro Brandenburg
Keithstr. 1 - 3
10787 Berlin
fon: 030 – 210 00 66 – 20
fax: 030 – 210 00 66 – 13
eMail: bildung@berlin.arbeitundleben.de
www.berlin.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Bremen
Bahnhofsplatz 22 – 28
28195 Bremen
fon: 0421 – 960 89 – 0
fax: 0421 – 960 89 – 20
eMail: info@aulbremen.de
www.aulbremen.de

ARBEIT UND LEBEN Hamburg
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
fon: 040 – 28 40 16 – 0
fax: 040 – 28 40 16 – 16
eMail: office@hamburg.arbeitundleben.de
www.hamburg.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Hessen
Weilstraße 4 – 6
61440 Oberursel
fon: 06171 – 576 22
fax: 06171 – 580 257
eMail: bildung@hessen.arbeitundleben.de
www.hessen.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Mecklenburg-Vorpommern
Eckdrift 83
19061 Schwerin
fon: 0385 – 63 832 – 90
fax: 0385 – 63 832 – 95
eMail: info@arbeitundlebenmv.de
www.arbeitundlebenmv.de

ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen
Dreyerstraße 6
30169 Hannover
fon: 0511 – 16 491 – 0
fax: 0511 – 16 491 – 26
eMail: lgst@arbeitundleben-nds.de
www.arbeitundleben-nds.de

ARBEIT UND LEBEN Nordrhein-Westfalen
Mintropstraße 20
40215 Düsseldorf
fon: 0211 – 93 800 – 0
fax: 0211 – 93 800 – 25
eMail: info@aulnrw.de
www.aulnrw.de

ARBEIT UND LEBEN gGmbH
Gesellschaft für Beratung und Bildung
Hintere Bleiche 34
55116 Mainz
fon: 06131 – 140 86 – 0
fax: 06131 – 140 86 – 40
eMail: info@arbeit-und-leben.de
www.arbeit-und.leben.de

ARBEIT UND LEBEN Saarland
Fritz-Dobisch-Straße 16
66111 Saarbrücken
fon: 0681 – 43 701
fax: 0681 – 41 701 60
eMail: bildung@arbeitundleben-saar.de
www.arbeitundleben-saar.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen
Schützenplatz 14
01067 Dresden
fon: 0351 – 86 33 – 126
fax: 0351 – 86 33 – 129
eMail: info@arbeitundleben-sachsen.de
www.arbeitundleben-sachsen.de

ARBEIT UND LEBEN Sachsen-Anhalt
Stresemannstraße 18/19
39104 Magdeburg
fon: 0391 – 62 349 5
fax: 0391 – 62 349 80
eMail: magdeburg@arbeitundleben.org
www.arbeitundleben.org

ARBEIT UND LEBEN Schleswig-Holstein
Besenbinderhof 60
20097 Hamburg
fon: 040 – 28 58 – 630 / 631
fax: 040 – 28 58 – 632
eMail:bildung@sh.arbeitundleben.de
www.sh.arbeitundleben.de

ARBEIT UND LEBEN Thüringen
Windthorststraße 43a
99096 Erfurt
fon: 0361 – 56 57 – 30
fax: 0361 – 56 57 – 350
eMail: infof@arbeitundleben-thüringen.de
www.thueringen.arbeitundleben.de

Impressum

Bundesarbeitkreis ARBEIT UND LEBEN
Bundesgeschäftsstelle
Robertstraße 5a
42107 Wuppertal

fon: 0202 – 97 404 0
fax: 0202 – 97404 20

eMail: bildung@arbeitundleben.de
www.arbeitundleben.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Theo W. Länge

Gestaltung
shetani.media ohg – Agentur für Medienberatung, Wuppertal
www.shetanimedia.de

Druck
Druckerei Plaschka GmbH, Solingen

Auflage
500 Exemplare

Arbeit und Leben
DGB/VHS

Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
www.arbeitundleben.de